



Geschäftsbericht  
2015

Vorwort	2
Rückblick 2015	6
Einleitung	14
Kapitel 1: TÜV SÜD zeichnet Kundenservice von <b>eins</b> aus	16
Kapitel 2: Grüne Wärme für ein Stadtviertel, das aus dem Dornröschenschlaf erwacht	22
<b>eins</b> Ausbildung	28
Zahlen und Fakten	30
Auf einen Blick	32
Organe der Gesellschaft	33
Bericht des Aufsichtsrats	35
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	36
Bilanz zum 31. Dezember 2015	44
Gewinn- und Verlustrechnung 2015	46
Anhang	47
A. Vorbemerkungen	47
B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	48
C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung 2015	50
D. Sonstige Angaben	60
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	63
Entwicklung des Anlagevermögens 2015	64
Impressum	66

# Vorwort

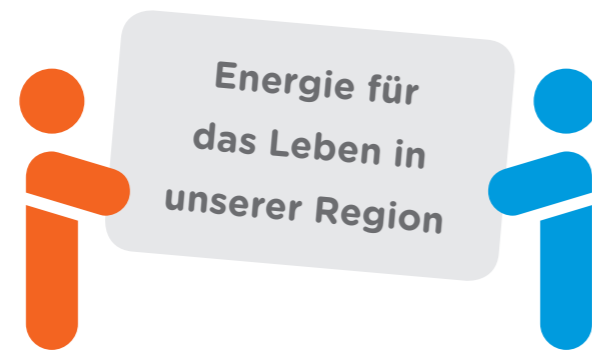
Fast jede dritte Kilowattstunde Strom, die im Jahr 2015 in Deutschland verbraucht wurde, stammte aus erneuerbaren Energien. Das sind fünf Prozent mehr als ein Jahr zuvor und damit ein neuer Rekord.

Die erneuerbaren Energien haben die konventionellen Energieträger überholt und dominierten als wichtigste Energiequelle erstmals die Stromlandschaft. In Zukunft wird die Energieerzeugung deutlich dezentraler geschehen. Das sorgt dafür, dass eine ganze Branche mittendrin im Umbruch steht und nach neuen Chancen und Lösungen sucht.

Auch wir als Infrastrukturdienstleister und Energieversorger befinden uns mitten in der Energiewende. Gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiten wir unter den aktuellen Voraussetzungen weiterhin am Erfolg des Unternehmens. Das ist keine einfache Aufgabe. Denn der stetige Ausbau an erneuerbaren Energien in den letzten Jahren wirkt



Roland Warner, Vorsitzender der Geschäftsführung, (r.), und Herbert Marquard, Kaufmännischer Geschäftsführer



sich auf viele Unternehmensbereiche aus. So kann beispielsweise der im Heizkraftwerk Chemnitz erzeugte Strom immer seltener profitabel vermarktet werden. Wir bieten unseren Kunden ganz vielfältige Produkte und energienahe Dienstleistungen sowie passende Infrastrukturlösungen an. Das sorgt dafür, dass wir unterm Strich im Jahr 2015 wieder ein sehr gutes Ergebnis erwirtschaftet haben.

Der Druck der Energiewende, des Wettbewerbs und der Regulierer erfordert es, alle Prozesse im Unternehmen laufend zu verbessern. Genau das tun wir und stellen unser Handeln auf den Prüfstand. Wir haben ein Strategieprojekt für das gesamte Unternehmen ins Leben gerufen, das uns den Weg für die kommenden fünf Jahre weisen wird. Der Fokus liegt dabei auf einer konsequenten Ausrichtung auf unsere Kunden und der wirtschaftlichen Optimierung unserer Infrastruktur. Zudem wollen wir Trends frühzeitig erkennen, bewerten und erfolgversprechende Ideen in unser Portfolio aufnehmen. Das alles dient dazu, langfristig einen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beitrag für Chemnitz und Südsachsen zu leisten. Dazu zählt es auch, soziale und ökologische Verantwortung für unser Tun zu übernehmen.

Wir nutzen die Möglichkeiten, die uns der Wettbewerb um Kunden eröffnet. An Kunden in anderen Netzgebieten liefern wir fast viermal so viel Strom wie an Kunden im eigenen Netzgebiet. Das ist für uns ein großer Erfolg und eine Möglichkeit unter den aktuellen Rahmenbedingungen zu wachsen.

Unsere Tochtergesellschaft inetz betreibt in großen Teilen von Südsachsen das Erdgasnetz und zusätzlich in Chemnitz unter anderem das Strom- und Wasser-Netz. Im Januar 2015 ging der Netzservice von **eins** zu inetz über. Seitdem sind in der Netzgesellschaft rund 440 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die sichere Versorgung mit Energie und Wasser verantwortlich. Mit dem Übergang erfüllen wir die Anforderungen der Regulierungsbehörde. **eins** und inetz bilden die **eins**-Gruppe, die rund 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die **eins**-Gruppe ist der führende kommunale Energieversorger in der Region Südsachsen.

Ein aktuelles Thema der **eins**-Gruppe ist die Wärmeversorgung der Stadt Chemnitz, die sich aufgrund politischer Vorgaben und gesellschaftlicher Entwicklungen verändern wird. Heute versorgen wir rund

40 Prozent der Chemnitzer Haushalte mit Fernwärme aus dem Heizkraftwerk Chemnitz. Kunden, die sich für Wärme entscheiden, binden sich für eine festgelegte Zeit. Das bedeutet Planungssicherheit für beide Seiten: Kunden und Versorger. Die zukünftige Wärmeversorgung soll flexibel und zukunftssicher, emissionsärmer, kommunal sinnvoll und langfristig wirtschaftlich sein. Genau damit werden wir uns intensiv in den nächsten Jahren beschäftigen.

Auf Geschwindigkeit ist unser neues Geschäftsfeld Telekommunikation ausgelegt. Bis zum Jahr 2018 sollen bundesweit Hochgeschwindigkeitsnetze für Daten mit Bandbreiten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde verfügbar sein. Das Ziel der Bundesregierung macht große Investitionen in diese Netze notwendig. Wir haben mit unserem Glasfaserausbau in Chemnitz seit dem Jahr 2012 sehr viel Erfahrung auf diesem Feld gesammelt. Jetzt können wir unser Wissen auch anderen Kommunen anbieten. Wir wollen künftig in Südsachsen Telekommunikationsnetze errichten, übernehmen, betreiben und Produkte darauf anbieten. Den Start bildet der Glasfaserausbau in der vogtländischen Stadt Bad Elster. Dort verlegen wir fast vier Kilometer Glasfaser und erreichen damit etwa 1.800

Haushalte. Danach können die angeschlossenen Kunden Produkte für Internet und Telekommunikation erhalten. Ein weiterer Ausbau in anderen Kommunen ist geplant. Zukünftig wollen wir unsere Internetprodukte in der gesamten Region anbieten. Ein weiteres innovatives Projekt wird die Errichtung eines Stromspeichers auf Batteriebasis in Chemnitz sein.

Die regionale Verankerung in den Städten und Gemeinden der Region bietet eine gute Basis dafür, unsere Dienstleistungen auch in unseren Nachbarregionen und bundesweit anzubieten. Wir wollen mit innovativen, energienahen Produkten und Dienstleistungen weiter wachsen und mit unserem Engagement unsere regionale Verbundenheit stärken. Hier kennen uns die Kunden und das ist ein großer Vorteil für ein erfolgreiches und gemeinsames Miteinander.

**Wir sind hier in der Region zu Hause.**

Roland Warner  
Geschäftsführer  
(Vorsitzender)

Herbert Marquard  
Geschäftsführer



## JANUAR

### Netzservice jetzt bei inetz

Rückwirkend zum 1. Januar 2015 ging der Netzservice von **eins** zur Netzgesellschaft inetz über. Damit erfüllt **eins** die Vorgaben der Regulierungsbehörden, die eine Trennung von Netz- und Vertriebsgesellschaft vorsehen. Zuvor hatten sich die ehemaligen Unternehmen Netzgesellschaft Chemnitz und Südsachsen Netz zusammengeschlossen. inetz ist eine 100%ige Tochtergesellschaft von **eins**. Rund 440 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich unter anderem um die sichere Erdgas-, Strom-, Fernwärme- und Trinkwasserversorgung der Kunden.

**inetz**  
Ein Unternehmen von **eins**

## FEBRUAR

### eins auf der Baumesse



Als sich zum elften Mal die Tore der Messe öffneten, informierten sich rund 11.500 Besucher rund um die Themen Bau, Handwerk und Gebäudetechnik unter anderem auch am Stand von **eins**. Der Versorger bot Interessierten die Chance, sich über das **eins**-Dienstleistungsspektrum, insbesondere in den Bereichen Elektromobilität, **eins**-Umweltbonus für innovative Erdgastechnologien und Mehrsparten-Hausanschluss, zu informieren. Die Baumesse Chemnitz ist mit über 300 Ausstellern eine der größten ihrer Art in der Region.

## MÄRZ

### eins-GALERIA-Shopping-Nacht



Bereits zum zweiten Mal hatten **eins** und GALERIA Kaufhof nach offiziellem Ladenschluss zur Shopping-Nacht eingeladen. Mehr als 5.000 **eins**-Kunden kamen in das gläserne Warenhaus und erlebten einen spannenden Abend der ganz besonderen Art. Neben exklusiven Rabatten erwarteten sie auf allen Etagen viele Überraschungen, ob beim Showkochen, bei Livemusik oder Ballettvorführungen.

## APRIL

### Roland Warner – neuer Vorsitzender der Geschäftsführung



Zum 1. April 2015 hat Roland Warner den Vorsitz der Geschäftsführung von **eins** übernommen. Zuvor war Roland Warner bereits im Vorstand der Stadtwerke Kaiserslautern Versorgungs-AG (seit 2010) und der Stadtwerke Lindau GmbH (2003–2010) sowie als Geschäftsgebietsleiter der Stadtwerke München GmbH (1998–2003) und in leitenden Positionen bei der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke AG Köln sowie der Rohrleitungs- und Anlagenbau GmbH Leipzig tätig. Der 51-Jährige ist verheiratet und hat vier Kinder.

## MAI

eins-Elektroladestationen  
in Chemnitz

Drei zusätzliche Elektroladestationen konnten in Chemnitz eingeweiht werden, unter anderem im Parkhaus des GALERIA Kaufhofs und auf dem Parkplatz der Messe in Chemnitz. Insgesamt stehen nun elf Ladestationen in der Stadt zur Verfügung. Seit der Eröffnung der ersten Station im Juni 2014 haben 1.245 Ladevorgänge stattgefunden. Dabei wurden in über 6.000 Stunden mehr als 11.500 Kilowattstunden Strom geladen. Mit dem Ausbau des Elektroladernetzes trägt **eins** dazu bei, dass diese zukunftsweisende und umweltfreundliche Technologie auch in Chemnitz immer alltagstauglicher wird.

## JUNI

150 Jahre  
Gaswerk Limbach

Anlässlich des 150-jährigen Gaswerk-Jubiläums feierte **eins** gemeinsam mit Kunden ein Familienfest mit Tanzauftritten und allerhand Aktionen für Kinder in der Betriebsstelle Limbach-Oberfrohnna. Das Gaswerk Limbach, die heutige **eins**-Betriebsstelle in der Straße des Friedens, und das Gaswerk Oberfrohnna wurden 1865 erbaut und in Betrieb genommen. 1943 bzw. 1948 mussten die Gaswerke stillgelegt werden. Das Gaswerk Oberfrohnna steht heute nicht mehr.

## JULI

Übertragung der Fernwärme  
in Brand-Erbisdorf

**eins** übernahm die Wärmesparte der KEB Kommunale Energieversorgung Brand-Erbisdorf. Somit wird weiterhin die sichere und umweltschonende Wärmeversorgung von 900 Haushalten ermöglicht sowie die Technik der Wärmeversorgung betrieben und weiterentwickelt.

## AUGUST

eins unterstützt die Kampagne  
„Die Stadt bin ich“

Zum zweiten Mal fand im Rahmen der Chemnitzer Marketingkampagne „Die Stadt bin ich“ die beliebte Konzertreihe „Rock am Kopp“ statt. **eins** unterstützte die Veranstaltung mit der österreichischen Band Bilderbuch, die in ihrem Heimatland schon auf Platz eins der Hitliste landete. Als kommunales Unternehmen ist es **eins** wichtig, auf vielfältige Weise mit den regionalen Kommunen zusammenzuarbeiten und so die Lebensqualität vor Ort zu erhöhen.

## SEPTEMBER

### Zwei Jahre Preisgarantie mit **einserdgas Garant** 2017



Für Kunden, die Energiekosten langfristig planen möchten, bot **eins** das Produkt **einserdgas Garant** 2017 an. Eine Preisgarantie bis zum 30. September 2017 schützt Kunden vor Preisschwankungen am Energiemarkt. Die Garantie umfasst mindestens 70 Prozent des Gesamtbruttopreises – davon ausgenommen sind Änderungen durch Steuern, Abgaben, gesetzliche Belastungen und Umlagen.

## OKTOBER

### **eins**-Herbstfest



Auf der Mitarbeiterveranstaltung im Jahr 2015 stand der Prozess des weiteren Zusammenwachsens im Fokus. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten das Programm des Festes zum Teil mitgestalten, da im Vorfeld eine Umfrage durchgeführt wurde. Neben einem offiziellen Rahmenprogramm, unter anderem mit der Rede der Geschäftsführung, gab es verschiedene Aktionen. Eine gelungene Veranstaltung für das gesamte Unternehmen.

## NOVEMBER

### **eins**-Energie-managementsystem



Rund 400.000 Kunden versorgt **eins** mit Energie. Doch wie viel Energie verbraucht der Versorger selbst? Um für mehr Transparenz in den unternehmensinternen Energieverbräuchen zu sorgen und eine dauerhafte Reduktion des Energieverbrauchs zu erzielen, hat **eins** ein Energiemanagementsystem eingeführt. Die Aufgaben lauteten unter anderem energetische Bewertungen, Effizienzanalysen und Mitarbeiterschulungen. Das zertifizierte Energiemanagementsystem zeigt auf, wo Potentiale für die Senkung des Energieverbrauches liegen.

## DEZEMBER

### Frankenberger Grundschule gewinnt **eins**-Malwettbewerb



Seit Jahren ist der Adventskalender ein fester Bestandteil des **eins**-Engagements. Auch in diesem Jahr hat **eins** Kindertagesstätten und Grundschulen in Chemnitz und Südsachsen zum Mitmachen aufgerufen. Fast 6.000 Einsendungen erreichten das Energieunternehmen. Die Astrid-Lindgren-Grundschule aus Frankenberg setzte das Motto „Was raschelt da im Weihnachtsbaum?“ am besten um. Das Siegerbild zierte den **eins**-Adventskalender, der an alle 35.000 Kinder verteilt wurde, die sich am Malwettbewerb beteiligten.





Das **eins**-Haus auf der Augustusburger Straße in Chemnitz:  
Hier ist der zentrale Anlaufpunkt für die Kunden und ihre Wünsche.

# Einleitung

Nah dran sein, sich kümmern, fair und verlässlich handeln:  
Das ist unser Verständnis von Energieversorgung. Und zwar im Kontakt  
zum Kunden genauso wie mit Kollegen und Mitarbeitern.

In der **eins**-Gruppe geben rund 1.100 engagierte Frauen und Männer ihr Bestes, um die Wünsche der Kunden zu erfüllen, und kümmern sich um eine sichere Energieversorgung. Die Qualität unserer Arbeit erreichen wir durch ein umsichtiges Miteinander: Ziele werden gemeinsam festgelegt und Arbeitsergebnisse besprochen. Feedback und partnerschaftliche Hilfe sind für uns selbstverständlich. Dabei liegt es auf der Hand, dass die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den wichtigsten Ressourcen des Unternehmens gehören. Eine besondere Herausforderung ist es dabei, neue Fachkräfte frühzeitig an das Unternehmen zu binden. Aus diesem Grund

bildet **eins** jedes Jahr zehn bis 15 junge Menschen in kaufmännischen und technischen Berufen aus. Zudem bietet **eins** Praktika an, arbeitet mit Werkstudenten zusammen und ermöglicht es Studenten, ihre Abschlussarbeiten im Unternehmen zu schreiben. Dass **eins** mit diesem Vorgehen auf einem guten Weg ist, zeigen einerseits die wirtschaftlichen Kennzahlen und andererseits das positive Arbeitsklima.

Wir möchten auf den nächsten Seiten an zwei ausgewählten Beispielen beschreiben, wie eine harmonische Symbiose aus erfahrenen Energieexperten und jungen Fachkräften funktionieren kann.

# TÜV SÜD zeichnet Kundenservice von **eins** aus

Der Energiemarkt besteht aus nahezu gleichartigen Strom- und Erdgasprodukten. Um sich von anderen Anbietern zu unterscheiden, können Regionalität und Kundenservice maßgebliche Wettbewerbsvorteile sein. Hohe Servicequalität ist ein sehr wertvoller Erfolgsfaktor, weil er nicht ohne Weiteres imitiert werden kann und die Kundenbindung, die für uns als regionaler Energieversorger besonders wichtig ist, stärkt. Darüber hinaus ist unser Service ein entscheidender Berührungspunkt, den Kunden und Interessenten mit unserem Unternehmen haben. Hier können wir unsere Kompetenz unter Beweis stellen.



**Susann Scheibner aus Chemnitz arbeitet seit sieben Jahren bei eins.**

Sie kümmert sich größtenteils um telefonische, schriftliche und persönliche Kommunikation.

**Jasmin Schnell lernt Industriekauffrau im zweiten Lehrjahr und fährt jeden Tag aus Zwönitz nach Chemnitz.**

Sie hat bereits einige Bereiche von **eins** kennengelernt. Dazu zählen unter anderem der Einkauf, der Kundenservice, die Erzeugung und die Unternehmenskommunikation.

„Wir merken immer wieder, dass das Kundenzentrum von unseren Kunden gut angenommen wird. Um unseren Auszubildenden einen umfassenden Überblick über unsere Arbeit und die Kundenanliegen zu vermitteln, ermöglichen wir Ihnen im Durchlauf auch ‚Schnuppertage‘ im Kundenbüro.“

*Susann Scheibner, Kundenberaterin*

„Im Jahr 2015 habe ich unter anderem SEPA-Lastschriftmandate und die neue IBAN für Kunden in das Abrechnungssystem von **eins** eingestellt. Das war eine anspruchsvolle Aufgabe, die eine hohe Konzentration erforderte. Denn schließlich soll das Geld ja vom richtigen Konto abgebucht werden.“

*Jasmin Schnell, Industriekauffrau 2. Lehrjahr*



Ohne gültige Hauptuntersuchung darf kein Auto auf der Straße fahren. Diese Kontrolle, umgangssprachlich TÜV genannt, bestätigt dem Auto, dass es sicher ist und alle vorgegebenen technischen Parameter einhält. Doch nicht nur Fahrzeuge oder technische Geräte erhalten Prüfplaketten, auch Dienstleistungen werden zertifiziert. Das TÜV-Siegel steht für Sicher-

heit, Vertrauen und Service. Diese Werte zählen für **eins** im Umgang mit Kunden im Besonderen. Daher lag es nahe, die Qualität des Kundenservices durch den TÜV SÜD prüfen und zertifizieren zu lassen.

Natürlich wollen wir unsere Servicequalität weiter verbessern. Daher fragen wir unsere Kunden regel-

Für einige Menschen ist der persönliche Besuch im Kundenzentrum die einfachste und beste Lösung, um sich über Energieangebote zu informieren oder um einen neuen Vertrag abzuschließen. Jährlich besuchen rund 30.000 Menschen unser Kundenzentrum in der Augustusburger Straße in Chemnitz.





Die Mitarbeiter des Kundenservice nehmen pro Jahr rund 200.000 Anrufe entgegen und beantworten ebenso viele Briefe, E-Mails und Faxe. Diese Zahlen sprechen dafür, dass die Kunden den Kontakt mit ihrem Energieversorger **eins** suchen.



**Ines Thierig wohnt in Chemnitz und ist seit 30 Jahren im Unternehmen beschäftigt.**  
 Sie ist vorrangig für das Backoffice und für die Auszubildenden in der Kundenbetreuung zuständig.

„Unsere Auszubildenden bleiben in der Regel zwei bis drei Monate in der Kundenbetreuung und unterstützen uns bei der täglichen Arbeit. Dabei bearbeiten sie von Anfang an Kundendaten im Abrechnungssystem.“  
*Ines Thierig, Backoffice*

mäßig, was ihnen an unserem Service gefällt und was wir optimieren können - zuletzt Ende 2014/Anfang 2015, 460 **eins**-Strom- und -Erdgaskunden. Die Ergebnisse dieser Befragung wertete der TÜV SÜD aus und bestätigte zum wiederholten Male: Unsere Kunden sind mit ihrem Versorger zufrieden. Für die nächsten zwei Jahre haben wir deshalb erneut das Zertifikat „geprüfte Kundenzufriedenheit im Service“ erhalten.

Besonders gut benotet wurde die Freundlichkeit und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Telefon und die Zuverlässigkeit der Versorgung. Auch unser regionales Engagement und die Bedeutung

von **eins** als Wirtschaftsfaktor in Chemnitz und Südsachsen werden sehr geschätzt. Der **eins**-Markenkern - „Energie für das Leben in unserer Region“ - drückt genau das aus: Wir sind in Chemnitz und Südsachsen zu Hause und engagieren uns hier vor Ort. Das unterscheidet uns von vielen anderen Anbietern.

Die erneute TÜV-Zertifizierung zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind, und dokumentiert die hohe Servicequalität, auf die unsere Kunden bauen können. Dieser Erwartung wollen wir auch zukünftig gerecht werden, um unseren Kunden zu zeigen, dass sie die richtige Entscheidung bei der Wahl ihres Energieversorgers getroffen haben.



**Christoph Kahle aus Chemnitz ist seit 2006 im Unternehmen tätig und arbeitet im Bereich Wärme/Kälte.**

Er ist unter anderem zuständig für die Wartung der Rohrsysteme und überwacht die technischen Anlagen im Fernwärmebereich.

## Grüne Wärme für ein Stadtviertel, das aus dem Dornröschen-schlaf erwacht

Der Brühl war vor der Wende eine der beliebtesten Flaniermeilen der Stadt. Danach wurde es still um den Boulevard. Viele Bürger verließen das umliegende Viertel trotz seiner zentralen Innenstadtlage. Doch seit ein paar Jahren bemerken die Chemnitzer die Vorteile der Zentrumsnähe wieder. Heute erfreut sich der Brühl als Wohn- und Lebensraum großer Beliebtheit und **eins** ist mit dabei, den Umbau zum energieeffizienten Wohnquartier umzusetzen.

**David Bachmann aus Langenchursdorf lernt Anlagentechniker im dritten Lehrjahr.**

Er war bereits in den Bereichen Fernwärme, Trinkwasser, Erdgas, Messtechnik sowie im Lager tätig und hat so einen Einblick in die vielfältige Versorgungswelt erhalten.

268 Häuser in mehreren Karrees: Das ist der Chemnitzer Brühl. Noch stehen einige Gebäude im Quartier leer, aber die Häuser werden Stück für Stück saniert und zum großen Teil an das Fernwärmenetz von **eins** angeschlossen. Da die Chemnitzer Fernwärme hoch-effizient in unserem Heizkraftwerk erzeugt wird, ist sie den erneuerbaren Energien gleichgestellt. Zudem trägt Fernwärme dazu bei, die CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Stadt zu reduzieren. Auch für Gebäudeeigentümer bietet Fernwärme viele Vorteile. So ist der Anschluss an das Fernwärmenetz oft günstiger als beispielsweise der Kauf und die Installation einer eigenen Wärmeerzeugeranlage. Außerdem benötigen die Eigen-

tümer keinen eigenen Heizkessel oder Schornstein und **eins** wartet die Wärmeanlagen sowie Transportleitungen regelmäßig – ein Rundum-sorglos-Paket.

Das besondere an der Fernwärme auf dem Brühl: Die Wärme aus dem Heizkraftwerk wird durch erneuerbare Energie ergänzt. Grundsätzlich entsteht Fernwärme im Chemnitzer Heizkraftwerk durch das Verbrennen von Braunkohle. Danach transportieren große Leitungen die Wärmeenergie in viele Teile der Stadt. Die genutzte Fernwärme kommt wieder zurück zum Heizkraftwerk, wird erneut aufgeheizt und der Kreislauf beginnt von vorn.

Das energetische Quartierskonzept für den Brühl ist eines von zwölf Stellvertreterprojekten des Bundesbauministeriums für energetische Stadtsanierung.



Wärmeerzeugung auf grünem Wege. Durch die Nutzung von Abwärme aus dem Fernwärmenetz von **eins** können die Haushalte auf dem Chemnitzer Brühl energieeffizient mit Wärme versorgt werden.

„Die Wärmeübertragestation hier an der Georgbrücke ist eine komplexe und anspruchsvolle Anlage, die wir über die zentrale Leitstelle steuern können.“

*Christoph Kahle, Techniker*



Ab Sommer 2016 soll ein rund 2.000 Quadratmeter großes Solarthermiefeld das Aufwärmen übernehmen. Nicht unmittelbar benötigte Sonnenenergie wird zwischengespeichert und dann genutzt, wenn die Sonne nicht scheint oder der Wärmeverbrauch steigt. Reicht die Sonneneinstrahlung nicht aus, wird Energie aus dem Rücklauf des zentralen Fernheiznetzes zur Erwärmung des Heizwassers verwendet. Die rund um die Uhr besetzte zentrale Leitwarte steuert die Anlage. So können unsere Experten sofort reagieren, falls es einmal eine Störung geben sollte.

Der Brühl zeigt schon heute, wie die Energiewende im Wärmemarkt direkt vor der Haustür aussehen kann. Die neuen Anlagen befinden sich neben der

Kälteanlage und den Wärmespeichern des Heizkraftwerks und formen einen Energiestandort ganz ohne Emissionen mitten in der Stadt. **eins** investiert mehr als 10 Millionen Euro in die neue Wärmeversorgung. Mit bis zu 2,8 Millionen Euro unterstützen Bund, Land und Kommune das Vorhaben direkt.

Das Chemnitzer Brühl-Modell ist eines von zwölf bundesweiten Stellvertreterprojekten zur energetischen Stadtanierung der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Zudem hat die Stadt Chemnitz gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen und der Sächsischen Aufbaubank das Brühl-Gebiet in das Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (SOP) aufgenommen.

„Ich war beim Füllen des neuen rund 20 Meter hohen Wärmespeichers für die Wärmeversorgung des Brühls dabei. Das Wasser wird zuvor aufbereitet und hat weniger Sauerstoff als das übliche Trinkwasser – das schützt die Leitungen und Anlagen vor Korrosion.“

*David Bachmann, Anlagentechniker 3. Lehrjahr*

Techniker Christoph Kahle erklärt, wie die Wärme aus dem Heizkraftwerk auf den Wärmekreislauf für den Brühl übertragen wird. Das Chemnitzer Fernwärmenetz ist insgesamt rund 280 Kilometer lang. Mehr als 2.600 Gebäude und Gebäudekomplexe sind an die städtische Zentralheizung angeschlossen.

Für gute  
Zukunftschancen  
in Sachsen sorgt  
**eins**

# Wir suchen die Fachkräfte von morgen

Jedes Jahr gibt **eins** Jugendlichen die Chance, einen technischen oder kaufmännischen Beruf zu erlernen und damit den Grundstein für eine aussichtsreiche berufliche Perspektive zu legen. Derzeit nutzen etwa 50 Auszubildende das Sprungbrett, mit unserer Hilfe ihre Zukunft selbstbewusst in die Hand zu nehmen.

Mit **eins** haben sie dafür einen guten Partner: Die IHK Chemnitz hat uns für die Leistungen in der dualen Berufsausbildung als hervorragenden Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet.

## Unsere Ausbildungsberufe

### Mechatroniker/in

Drei Fachgebiete in einem Beruf vereint

Mechatroniker/-innen bauen mechanische, elektrische und elektronische Komponenten zu komplexen Systemen zusammen, installieren Steuerungssoftware und halten die Systeme instand. Auf diese Weise gewährleisten sie die Funktionsfähigkeit von Maschinen und Anlagen.



### Anlagenmechaniker/in

Versorgung mit Energie und Wasser im Blick

Anlagenmechaniker/-innen erwartet bei **eins** ein vielseitiges und verantwortungsvolles Tätigkeitsfeld. Sie kümmern sich um die Versorgungsanlagen für Erdgas, Wasser, Wärme und Kälte sowie um die Rohrleitungsnetze und Lüftungstechnischen Anlagen.

### Elektroniker/in Betriebstechnik

Elektrische Anlagen und Systeme warten

Elektroniker/-innen verrichten bei **eins** vielfältige Tätigkeiten der elektrischen Energietechnik. Sie kümmern sich um die Funktionsweise von Energieversorgungstechnik, Steuerungs-, Regelungs- und Antriebstechnik sowie Kommunikations-, Melde- und Beleuchtungstechnik.



### Fachkraft für Abwassertechnik

Beruf mit hoher ökologischer Verantwortung

Fachkräfte für Abwassertechnik helfen, den lebenswichtigen Wasserkreislauf zwischen Mensch und Natur zu erhalten. Sie sind spezialisiert auf Tätigkeiten der Abwasserableitung und -behandlung. Sie beherrschen sowohl mechanische als auch elektronische Prozesse in den Anlagen und Netzen. Ob im Labor, in der Leitwarte oder in der zentralen Kläranlage, die Einsatzorte und Aufgaben sind sehr vielseitig.



### Industriekauffrau/-mann

Aufgaben im kaufmännischen Bereich

Industriekaufleute lernen während der Ausbildung die Vielfalt der betriebswirtschaftlichen Arbeitsvorgänge in einem Industrieunternehmen kennen. Hierbei eignen sie sich Wissen über marktorientierte Geschäftsprozesse und die Abläufe in den verschiedenen Verwaltungsbereichen an.



[www.eins.de/karriere](http://www.eins.de/karriere)





## Auf einen Blick

	2015 in TEUR	2014 in TEUR
Umsatzerlöse	865.620	913.668
Materialaufwand	660.596	682.804
Personalaufwand	47.598	66.643
Abschreibungen	52.344	55.526
Sonstige betriebliche Aufwendungen	53.355	59.281
Zinsaufwendungen	6.374	6.402
Jahresüberschuss	77.029	78.456
Anlagevermögen	758.578	755.282
Umlaufvermögen	159.297	150.638
Eigenkapital	461.046	460.868
Sonderposten Passiva	59.966	58.874
Rückstellungen	62.163	58.525
Verbindlichkeiten	335.938	330.911
Investitionen	70.024	63.655
	Anzahl	Anzahl
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	648	1.016

## Organe der Gesellschaft

### Geschäftsführung

**Dipl.-Ing. Reiner Gebhardt**

Geschäftsführer (Vorsitzender) bis 31. März 2015

**Dipl.-Verww. (FH) Detlef Nonnen**

Geschäftsführer bis 30. April 2015

**Dipl.-Ing. (FH) / Dipl.-Kfm. (FH) Roland Warner**

Geschäftsführer ab 1. April 2015

## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

#### Barbara Ludwig

Vorsitzende  
Oberbürgermeisterin Chemnitz

#### Steffen Ludwig

1. stellvertretender Vorsitzender  
Bürgermeister Reinsdorf

#### Uwe Reichelt\*

2. stellvertretender Vorsitzender  
Vorsitzender Betriebsrat

#### Dr. Gerhard Holtmeier

3. stellvertretender Vorsitzender  
Mitglied des Vorstandes der  
Thüga Aktiengesellschaft, München

#### Dr. Martin Antonow

ab 30. November 2015  
Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf

#### Berthold Brehm

bis 1. Oktober 2015  
Bürgermeister/Stadtkämmerer Chemnitz

#### Jörg Endesfelder\*

ab 1. Oktober 2015 bis 30. November 2015  
Produktmanager

#### Mario Fiedler\*

bis 30. November 2015  
Personalreferent

#### Christoph Flämig

bis 1. Oktober 2015  
Bürgermeister Bad Elster

#### Tino Fritzsche

Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing., Architekt

#### Otto Huber

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft,  
München

#### Michael Kittelberger

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft,  
München

#### Rudolf Knechtel\*

bis 30. September 2015  
Kommunalbetreuer

#### Sylvio Krause

Bürgermeister Amtsberg

#### Stefan Lange\*

bis 30. November 2015  
Leiter Anlagenmanagement

#### Andreas Lochter\*

1. stellvertretender Vorsitzender  
Betriebsrat

#### Uwe Melzer\*

2. stellvertretender Vorsitzender  
Betriebsrat

#### Manfred Meyer

bis 1. Oktober 2015  
Bürgermeister Raschau-Markersbach

#### Carsten Michaelis

ab 30. November 2015  
Bürgermeister Jahnsdorf/Erzgeb.

#### Mario Munack\*

ab 30. November 2015  
Gruppenleiter

#### Detlef Müller

Stadtrat Chemnitz,  
Mitglied des Deutschen Bundestages

#### Dr. Peter Neubert

Stadtrat Chemnitz,  
Dipl.-Ing., Rentner

#### Dr. Winfried Rasbach

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft,  
München

#### Dr. Hans-Christian Rickauer

bis 1. Oktober 2015  
Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

#### Ramona Roethel\*

bis 30. November 2015  
Sachbearbeiterin

#### Jeannine Schneider\*

ab 30. November 2015  
Gruppenleiterin

#### Veit Schönfelder\*

ab 30. November 2015  
Sachbearbeiter

#### Sven Schulze

ab 30. November 2015  
Bürgermeister/Stadtkämmerer Chemnitz

#### Dr. Jesko Vogel

ab 30. November 2015  
Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

#### Carola Wulst\*

ab 30. November 2015  
Gruppenleiterin

\*Arbeitnehmersvertreter

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während der Berichtszeit regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik durch mündliche und schriftliche Berichte der Geschäftsführer unterrichtet und die Geschäftsführung überwacht. Alle wichtigen Vorgänge wurden in verschiedenen Sitzungen mit dem Aufsichtsrat besprochen.

Der Abschlussprüfer BDO AG, Chemnitz, hat gemäß dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17. Juni 2015 und der anschließenden Beauftragung durch die Vorsitzende des Aufsichtsrats die Buchführung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und Lagebericht 2015 der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB liegt vor.

Dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführer und die Mitglieder des Aufsichtsrats zu entlasten.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung für die Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr aus.

Chemnitz, 14. Juni 2016

#### eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Der Aufsichtsrat

Barbara Ludwig  
Vorsitzende

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

## Grundlagen der Gesellschaft

### Geschäftsmodell

**eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)** versorgt Kunden in Deutschland mit Strom und Gas. Am Hauptstandort Chemnitz führt **eins** darüber hinaus die Versorgung mit Wasser, Fernwärme sowie Kälte durch und betreibt die zentrale Abwasserentsorgung sowie die Stadtbeleuchtung für die Stadt Chemnitz. An weiteren Standorten in Sachsen werden Kunden mit Nah- und Fernwärme versorgt. Zum Jahresende wurden insgesamt ca. 50.000 Haushalte in Chemnitz mit einem Highspeed Internetanschluss (Lichtwellenleiter) erschlossen.

Die im Heizkraftwerk Chemnitz zusammen mit der Fernwärme erzeugte Elektrizität vermarktet die eigene Handelsabteilung, die neben Strom auch mit Gas handelt.

Die im Eigentum der **eins** stehenden Gasnetze in vielen Städten und Gemeinden in den Landkreisen Mittelsachsen, Zwickau, dem Vogtland- und Erzgebirgskreis sowie die Gas-, Strom-, Trinkwasser-, Fernwärme- und Kältenetze in der Stadt Chemnitz sind an das 100%ige Tochterunternehmen inetz GmbH (inetz) verpachtet und werden von diesem betrieben.

Weiterhin beteiligt sich **eins** an Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien bzw. betreibt diese. Beteiligungen bestehen an Unternehmen, die Dienstleistungen für **eins** erbringen (u. a. IT-Dienstleistungen und Bauleistungen) sowie an sonstigen Finanzbeteiligungen. Des Weiteren erbringt **eins** Dienstleistungen sowohl für Beteiligungsunternehmen als auch für sonstige nicht mit **eins** verbundene Unternehmen.

### Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungsthemen, wie Speichertechnologien, die mittel- und langfristige Strategie zur Erzeugung von Strom und Wärme, der Ausbau der erneuerbaren Energien, innovative Energieanwendungen oder energienahe Dienstleistungen werden von den jeweiligen Fachabteilungen auch gemeinsam mit externen Partnern vorangetrieben. Zu diesen Partnern gehören u. a. Universitäten, verschiedene Thüga-Beteiligungen, Ingenieurbüros, Beratungsunternehmen sowie andere Unternehmen.

## Wirtschaftsbericht

### Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung

Das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) hat sich im Jahr 2015 nochmals geringfügig gegenüber dem Vorjahr erhöht. Nach der Zunahme von 1,6 % in 2014 wuchs das BIP im Jahr 2015 um insgesamt 1,7 %, wobei auch die Anzahl der Beschäftigten um 0,8 % stieg und die Arbeitslosenquote auf 6,4 % und damit auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gefallen ist.

Diese Entwicklung und die höchsten Steigerungen der realen Bruttolöhne und -gehälter seit mehr als 20 Jahren führten zu verstärktem privaten Konsum. Dieser und die hohen Wohnungsbauinvestitionen sorgten in 2015 für eine weiterhin hohe wirtschaftliche Dynamik in Deutschland.

Die im Jahr 2015 zu verzeichnende hohe Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland wird die öffentlichen Haushalte belasten. Gleichzeitig können daraus deutliche Wachstumsimpulse entstehen, die beispielsweise im Wohnungsbau, dem privaten Konsum und in der Zunahme der Beschäftigung wirken können.

Auch für 2016 erwartet die Bundesregierung ein Wachstum von real 1,7 %, das damit auf dem Niveau von 2015 liegen wird. Durch den zunehmenden Umsatzanteil der Industriekunden, vor allem im Stromvertrieb, spielen konjunkturelle Entwicklungen für **eins** eine zunehmende Rolle. Wesentliche Umsatzanteile basieren darüber hinaus aber weiterhin auf konjunkturunabhängigen Einflussgrößen, wie beispielsweise der Witterung.

Der sich stetig verschärfende Wettbewerb durch das Auftreten neuer Anbieter in Folge der Liberalisierung der Märkte für Strom und Gas in Deutschland und die starke politische Einflussnahme, insbesondere im Strommarkt, hat in den letzten Jahren die Ergebnisse der etablierten Versorger stark unter Druck gesetzt. Diese Entwicklung macht es auch für **eins** notwendig, alle Prozesse im Unternehmen laufend zu verbessern, um weiterhin auskömmliche Deckungsbeiträge zu erzielen.

Die mit der Liberalisierung der Energieversorgung einhergehenden Möglichkeiten der Kunden, ihren Versorger für Strom und Gas frei zu wählen, führte in den Netzgebieten der inetz für Strom (Stadt Chemnitz) und Gas (Stadt Chemnitz und Städte und Gemeinden in Teilen Sachsens) in den letzten Jahren zu einem Rückgang der Marktanteile der **eins**. Allerdings eröffnete die Liberalisierung auch Chancen, die **eins** durch eine zunehmende Kundengewinnung in fremden Netzgebieten nutzen konnte. So liegt der Stromabsatz an Endkunden in fremden Netzgebieten mit ca. 1,9 TWh fast viermal so hoch wie im Netzgebiet der inetz (0,5 TWh).

Im internationalen Umfeld war in 2015 insbesondere die Entwicklung der Energiepreise für **eins** von Bedeutung. Im Jahresverlauf sind sowohl die Großhandelspreise für Erdgas als auch die Erdölpreise nochmals stark gefallen. Diese lagen zum Jahresende 2015 noch unter den Notierungen, die nach der Rezession 2008 zu verzeichnen waren.

Der starke Rückgang der Gasbezugskosten wurde zum Anlass genommen, die Preise für Standardprodukte Gas ab 1. Dezember 2015 zu senken.

Der Anstieg des Stromanteils aus erneuerbaren Quellen ging in 2015 in Deutschland weiter. Fast jede dritte Kilowattstunde, die in Deutschland erzeugt wurde, stammte 2015 aus Wind-, Solar-, Wasser- oder Bioenergiekraftwerken. Im Jahr 2014 lag der Ökostromanteil noch bei 25,8 %. Mit der steigenden Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen steigt auch das Stromangebot an der Börse. Die Vermarktung der Strommengen aus EEG-Anlagen erfolgt allerdings unabhängig von den Erzeugungskosten, so dass teurere Erzeugungstechnologien wie bspw. Gaskraftwerke aus dem Markt gedrängt werden. Auch andere konventionelle Erzeugungsanlagen haben zunehmend wirtschaftliche Probleme, da immer geringere Mengen zu immer weiter sinkenden Preisen vermarktet werden können. Diese Entwicklung tangiert auch die konventionellen Stromerzeugungsanlagen von **eins**.

Die von Verbänden der Energiewirtschaft geforderte Vergütung von Stromerzeugungskapazitäten („Kapazitätsmarkt“) erscheint derzeit politisch nicht durchsetzbar. Das am 4. November 2015 verabschiedete Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz) kommt ohne die geforderten Regelungen aus.

Das Ziel der Bundesregierung, bis 2018 bundesweit flächendeckend Hochgeschwindigkeitsnetze für Daten mit Bandbreiten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde verfügbar zu haben, macht große Investitionen in diese Netze notwendig. **eins** hat sich seit 2012 mit dem Ausbau des Glasfasernetzes in Chemnitz daran beteiligt.

Das Bundesland Sachsen hat zum Ausbau der breitbandigen Internetversorgung die Förderrichtlinie „Digitale Offensive Sachsen“ (DiOS) erarbeitet. Mit der öffentlichen Förderung von Breitbandvorhaben sollen bisher unterversorgte Gebiete in Sachsen erschlossen werden.

Das bietet für **eins** die Möglichkeit, über Chemnitz hinaus als Netzbetreiber und Diensteanbieter neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Einen unverändert starken Einfluss auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Energiemarktes haben politische und gesetzliche bzw. verwaltungstechnische Vorgaben. Diese wirken auf eine Vielzahl von Geschäftsfeldern der **eins** bzw. ihrer Tochterunternehmen:

- A Politische Vorgaben zur Erzeugerlandschaft beeinflussen die Auswahl der Nachfolgelösung des Heizkraftwerkes Chemnitz. Die derzeit dort verwendete Braunkohle als Primärenergieträger scheint künftig nicht mehr einsetzbar. Hintergrund hierfür sind im Wesentlichen die gesteckten Ziele zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland, die bis 2050 um mindestens 80 % gegenüber 1990 sinken sollen.
- B Die Klimaschutzgesetzgebung beeinflusst durch die Notwendigkeit der Abgabe von zu erwerbenden Emissionszertifikaten die Wirtschaftlichkeit von vielen Anlagen, die bei der Produktion von Wärme und Strom CO<sub>2</sub> emittieren.
- C Die EEG-Gesetzgebung beeinflusst in großem Maße die Wirtschaftlichkeit eigener EEG-Projekte (insbes. Windkraftanlagen und Photovoltaikprojekte), über die Vermarktungsvorgaben den Börsenpreis für Strom sowie durch die Kostenumlage für fast alle Kunden die eigene Kalkulationsbasis. Neue Projekte wurden auf Grund gesunkener Rentabilität in 2015 bei **eins** nicht umgesetzt.
- D Die Regulierung der Gas- und Stromnetze wirkt unmittelbar durch die von den Regulierungsbehörden genehmigten Erlösobergrenzen für die Netzgesellschaft inetz auf deren Ergebnis und somit auch auf das Ergebnis der **eins**. Das Jahr 2015 ist das Basisjahr für die Beantragung der neuen Erlösobergrenze (EOG) durch die inetz für das von der **eins** gepachtete Gasnetz, die ab 2018 gelten wird. Für das Stromnetz wird die auf Basis der Kosten 2016 beantragte EOG ab 2019 gelten.
- E Die Entwicklung der Rechtsprechung im Insolvenzanfechtungsrecht hat bei **eins** bereits zu hohen Rückzahlungen an Insolvenzverwalter von Unternehmen geführt, die als Kunden der **eins** für die Lieferung von Gas oder Strom Zahlungen leisteten. Diese Rechtsprechung stellt ein hohes Risiko für bestehende und künftige Kundenbeziehungen dar.
- F Politische Entscheidungen, wie die Förderung erneuerbarer Energien oder der damit verbundene Netzausbau, beeinflussen die Preisbildung ebenso wie die Stabilität der Stromnetze und die Wirtschaftlichkeit von Stromerzeugungsanlagen.
- G Gesetzliche Vorgaben führen zu erhöhtem Aufwand für die Umsetzung dieser Vorgaben (beispielsweise IT-Aufwendungen für den Datenaustausch zwischen Versorgern und Netzbetreibern sowie die Umsetzung des gesetzlich geregelten Wechselprozesses von Strom- und Gasanbietern durch Verbraucher).

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

## Geschäftsverlauf

Der seit dem Beginn der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in Deutschland zu verzeichnende Kundenverlust bei Strom- und Gaskunden setzte sich auch im Jahr 2015 fort. Dieser Rückgang, vor allem im assoziierten Netzgebiet, wurde durch Kundengewinne in fremden Netzgebieten teilweise kompensiert, wobei ein deutliches Absatzwachstum bei Individualpreiskunden Strom in fremden Netzgebieten zu verzeichnen war. Zwar war das Jahr 2015 im eigenen Versorgungsgebiet wieder ca. 5 % kälter als das bisher weltweit wärmste Jahr 2014 seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, aber damit immer noch ca. 6 % wärmer als das langjährige Mittel. Dies führte dazu, dass die geplanten Absatzmengen der temperaturabhängigen Medien nicht erreicht werden konnten. Daraus und aus den geringfügigen Kundenverlusten resultiert ein Rückgang der abgesetzten Erdgasmenge an Endkunden um ca. 16 % gegenüber dem Plan. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Absatz um 1 %. Bei Nah- und Fernwärme stieg der Absatz gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um 1 %; der Planwert wurde allerdings um 6 % unterschritten.

Im Stromvertrieb konnten die Chancen der Liberalisierung genutzt werden. Der Stromabsatz an Endkunden stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt ca. 15 %, wobei der Großteil des Zuwachses bei Individualpreiskunden außerhalb des eigenen Netzgebietes erreicht werden konnte.

Der mit der Energiewende verbundene steigende Anteil der erneuerbaren Energien an der Gesamtstromerzeugung hatte bisher auch einen immer stärker steigenden Einfluss auf die Endverbraucherpreise Strom. Durch die Novelle des EEG, die am 1. August 2014 in Kraft trat, soll dieser Anstieg gebremst werden. So fiel die EEG-Umlage zum 1. Januar 2015 von 6,240 Cent/kWh auf 6,170 Cent/kWh, stieg aber zum 1. Januar 2016 wieder auf 6,354 Cent/kWh.

Der immer stärker werdende Wettbewerb um die im Markt verfügbaren EEG-Projekte führte im Jahr 2015 dazu, dass **eins** keine weiteren eigenen Photovoltaik- oder Windkraftanlagen realisieren konnte. Die bei den angebotenen Projekten erzielbaren Renditen erreichten nicht die intern und mit den Gesellschaftern abgestimmten Vorgaben von **eins**. Deshalb konnte nicht in eigene Projekte investiert werden, die Mittel wurden teilweise zur Aufstockung der Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) verwendet.

Die im Jahr 2014 aus den beiden Netzgesellschaften Südsachsen Netz GmbH (SSN) und Netzgesellschaft mbH Chemnitz (NGC) entstandene inetz GmbH (inetz) hat den Teilbetrieb Netzservice der **eins** rückwirkend zum 1. Januar 2015 übernommen. Im Zuge dieses Teilbetriebsüberganges wurden von **eins** insgesamt 366 Mitarbeiter und Anlagevermögen (12 Mio. EUR; im Wesentlichen Immobilien und Grundstücke sowie Fahrzeuge,

Werkzeuge und immaterielle Vermögensgegenstände) an inetz übertragen.

Der für 2015 prognostizierte Bilanzgewinn in Höhe von 66 Mio. EUR wurde im Ist mit insgesamt 71 Mio. EUR deutlich überschritten. Hauptgründe dafür sind ungeplante Einmaleffekte aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und Zuschreibung von Forderungen sowie Reduzierungen beim sonstigen betrieblichen Aufwand. Das betrifft im Wesentlichen Datenverarbeitungs- und Beratungsaufwand sowie Marketing/Sponsoring.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsatzerlöse 2015 aus dem Verkauf der Medien Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und Trinkwasser, der Abwasserbeseitigung in Chemnitz sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Umfeld dieser Medien betrugen insgesamt 866 Mio. EUR (Vorjahr 914 Mio. EUR).

Dabei verteilten sich die Erlöse auf folgende Sparten bzw. Bereiche:

- Medienumsatzerlöse Strom: 387 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Gas: 239 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Nah-/Fernwärme/Kälte: 65 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Trinkwasser/Abwasser: 40 Mio. EUR
- Sonstige Umsatzerlöse: 135 Mio. EUR

Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus dem Teilbetriebsübergang Netzservice. Damit entfielen die Erlöse des Netzservice für die technische Betriebsführung der inetz in Höhe von ca. 40 Mio. EUR p. a. Weitere Bestandteile der Umsatzerlöse sind u. a. die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und der Verpachtung von Anlagen, während die Strom- und Erdgassteuern bereits abgesetzt sind.

Aus der Auflösung von Rückstellungen werden Erträge in Höhe von 7 Mio. EUR ausgewiesen, die im Wesentlichen nicht benötigte Rückstellungen für unwirksame Preisanpassungen nach §§ 307 und 315 BGB betreffen.

Diesen Umsätzen und Erträgen steht ein Materialaufwand in Höhe von insgesamt 661 Mio. EUR (Vorjahr 683 Mio. EUR) im Wesentlichen für Energiebeschaffung sowie für die Eigenerzeugung von Strom und Wärme gegenüber. Darüber hinaus werden in dieser Position die Kosten für die Netznutzung Strom,

Gas, Fernwärme und Trinkwasser sowie der Materialeinsatz und die Fremdleistungen für die Instandhaltung der Anlagen erfasst. Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus den preisbedingt gesunkenen Gasbezugsaufwendungen und aus dem Teilbetriebsübergang des Netzservice.

Im Personalaufwand in Höhe von insgesamt 48 Mio. EUR (Vorjahr 67 Mio. EUR) sind 38 Mio. EUR (Vorjahr 56 Mio. EUR) Löhne und Gehälter für 690 (Vorjahr 1.062) Mitarbeiter und Auszubildende enthalten. Der Rückgang resultiert aus dem Teilbetriebsübergang Netzservice zum 1. Januar 2015.

Die Abschreibungen in Höhe von 52 Mio. EUR (Vorjahr 56 Mio. EUR) betreffen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 53 Mio. EUR (Vorjahr 59 Mio. EUR) sind neben den allgemeinen Kosten des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs 14 Mio. EUR (Vorjahr 14 Mio. EUR) Konzessionsabgaben ausgewiesen.

Der ab Oktober 2014 geltende neue Mietvertrag für die Augustusburger Str. 1 in Chemnitz führt zu einem Rückgang der Mietaufwendungen um 2 Mio. EUR gegenüber 2014.

Im Jahr 2014 wurde das Ergebnis durch die Wertberichtigung einer Forderung gegen die ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH mit 2 Mio. EUR belastet.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 10 Mio. EUR (Vorjahr 5 Mio. EUR), welches Zinsen und Beteiligungserträge sowie Abschreibungen für Finanzanlagen beinhaltet, verbleibt ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von knapp 90 Mio. EUR (Vorjahr 94 Mio. EUR).

Nach Abzug von Steuern in Höhe von 13 Mio. EUR (Vorjahr 15 Mio. EUR) sowie dem Vorabgewinn von 6 Mio. EUR (Vorjahr 5 Mio. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 71 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR).

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Finanzanlagen in Höhe von 70 Mio. EUR (Vorjahr 63 Mio. EUR) betreffen mit 36 Mio. EUR (Vorjahr 38 Mio. EUR) die Erweiterung und Erneuerung der an den Netzbetreiber inetz verpachteten Versorgungsanlagen.

In 2015 wurden keine neuen Investitionsvorhaben in erneuerbare Energien umgesetzt (Vorjahr 6 Mio. EUR). In die Glasfasernetze in Chemnitz wurden 7 Mio. EUR (Vorjahr 11 Mio. EUR) und in Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen 3 Mio. EUR (Vorjahr 3 Mio. EUR) investiert.

Die Investitionen in Finanzanlagen betrugen 2015 ca. 12 Mio. EUR. Diese betrafen im Wesentlichen die Erhöhung der Anteile an der THEE (3 Mio. EUR) und der EnergieStern GmbH, welche mittelbar Anteile an der Thüga Aktiengesellschaft hält (9 Mio. EUR).

Für die Investitionen 2015 in Höhe von 70 Mio. EUR wurden

Darlehen über insgesamt 37 Mio. EUR aufgenommen. Diesen Darlehensaufnahmen stehen insgesamt 26 Mio. EUR Tilgungen gegenüber.

Im Jahr 2015 war **eins** jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Neben den flüssigen Mitteln kann dazu auch auf Kontokorrentlinien der Hausbanken in Höhe von insgesamt 81 Mio. EUR zurückgegriffen werden. Diese Linien wurden per 31. Dezember 2015 mit 6 Mio. EUR in Anspruch genommen.

## Cashflow-Rechnung (in Mio. EUR)

<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	
Periodenergebnis (Jahresüberschuss)	77,0
+ Abgänge/Abschreibungen von Gegenständen des Anlagevermögens	55,0
<b>= Cashflow im engeren Sinne</b>	<b>132,0</b>
+ Zunahme/./. Abnahme der Rückstellungen	6,0
./. Zunahme/+ Abnahme Vorräte/Anzahlungen	-9,5
./. Zunahme/+ Abnahme Forderungen/sonstige Vermögensgegenstände	-15,8
./. Zunahme/+ Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,2
./. Zunahme/+ Abnahme aktiver Unterschiedsbetrag	1,7
+ Zunahme/./. Abnahme Sonderposten aus Zuschüssen	1,1
+ Zunahme/./. Abnahme der Verbindlichkeiten	-8,5
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>107,2</b>
<b>2. Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	
./. Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-60,5
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-60,5</b>
<b>3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	
./. Auszahlungen an Unternehmenseigner	-76,9
./. Auszahlungen aus Tilgung von Finanzkrediten	-25,9
+ Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzkrediten	42,3
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-60,5</b>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	18,9
+ Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1.-3.)	-13,8
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>5,1</b>

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

## Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanz der **eins** schließt mit einer Bilanzsumme von 919 Mio. EUR (Vorjahr 909 Mio. EUR) ab. Davon sind 759 Mio. EUR (Vorjahr 755 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen einschließlich 148 Mio. EUR (Vorjahr 127 Mio. EUR) Finanzanlagen, die in Höhe von 85 Mio. EUR die indirekte Beteiligung an der Thüga Aktiengesellschaft betreffen. Im Umlaufvermögen in Höhe von 159 Mio. EUR (Vorjahr 151 Mio. EUR) sind 99 Mio. EUR (Vorjahr 77 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Auf der Passivseite errechnet sich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ein Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von rd. 55,7 % (Vorjahr 56,3 %). Dabei setzt sich das wirtschaftliche Eigenkapital von insgesamt 512 Mio. EUR (Vorjahr 511 Mio. EUR) aus den Kapitalanteilen von insgesamt 255 Mio. EUR (Vorjahr 255 Mio. EUR), einer Rücklage von 135 Mio. EUR (Vorjahr 132 Mio. EUR), dem Bilanzgewinn von 71 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR) und anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 51 Mio. EUR (Vorjahr 50 Mio. EUR) zusammen.

Das Fremdkapital in Höhe von 407 Mio. EUR (Vorjahr 398 Mio. EUR) ergibt sich aus anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 9 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR), 62 Mio. EUR (Vorjahr 59 Mio. EUR) Rückstellungen, 242 Mio. EUR (Vorjahr 225 Mio. EUR) Darlehen und 94 Mio. EUR (Vorjahr 106 Mio. EUR) Verbindlichkeiten, vor allem aus Lieferungen und Leistungen.

Das Anlagevermögen ist zu 67,5 % (Vorjahr 67,6 %) durch Eigenkapital einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse finanziert.

Die Darlehen gliedern sich in kurzfristige (bis 1 Jahr Restlaufzeit: 27 Mio. EUR), mittelfristige (1 bis 5 Jahre Restlaufzeit: 120 Mio. EUR) und langfristige (mehr als 5 Jahre Restlaufzeit: 89 Mio. EUR) sowie Kontokorrentkredite in Höhe von 6 Mio. EUR.

## Tätigkeitsabschlüsse

Nach § 3 Nr. 38 EnWG sind bei einem „vertikal integrierten“ Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten in der internen Rechnungslegung zu führen und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen und diese im Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Als Tätigkeitsbereiche werden die unter der Nr. 1 bis 6 genannten Bereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen verstanden.

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt die **eins** die Berichtspflicht nach § 3 Nr. 38 EnWG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG. So führen wir in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Gasverteilung und Elektrizitätsverteilung, für Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Nach Maßgabe der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) wurde für die jeweiligen Tätigkeiten eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und Bilanz aufgestellt.

Die Ergebnisse (Jahresüberschüsse) der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung in Höhe von 8 Mio. EUR (Vorjahr 8 Mio. EUR) und Gasverteilung in Höhe von 25 Mio. EUR (Vorjahr 29 Mio. EUR) werden im Wesentlichen durch die Erträge aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze an inetz bestimmt.

Die Bilanzsummen der Tätigkeitsbereiche betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bei der Elektrizitätsverteilung 80 Mio. EUR (Vorjahr 80 Mio. EUR) und bei der Gasverteilung 225 Mio. EUR (Vorjahr 228 Mio. EUR).

## Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2015 eingetreten.

## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Voraussichtliche Entwicklung

Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2016 eine jahresdurchschnittliche Zunahme des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,7 %, die auf dem Niveau des Vorjahres liegt. Die zentralen Nachfrageimpulse werden der private Konsum und Wohnungsbauinvestitionen sein. Aber auch weltweit erwartet die Bundesregierung eine leichte Beschleunigung der Weltwirtschaft und eine moderate Zunahme der deutschen Exporte.

**eins** erwartet für 2016 ein gegenüber dem Jahr 2015 auf 66 Mio. EUR fallenden Bilanzgewinn. Hauptgrund dafür sind sinkende Margen im Strom- und Gasbereich. Im Jahr 2016 werden im Rahmen des Projektes „Wärmeversorgungskonzept Chemnitz“ Varianten zur Ausgestaltung der künftigen Netz- und Erzeugerlandschaft für Wärme und Strom in Chemnitz untersucht. Ziel ist es, eine geeignete Nachfolgelösung zur derzeit bestehenden braunkohlebasierten zentralen Wärmeversorgung der Stadt Chemnitz zu entwickeln.

Für das Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen in Höhe von 64 Mio. EUR geplant. Neben den Schwerpunkten in den Netzen für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser ist es u. a. vorgesehen, neben dem in Chemnitz bestehenden Glasfasernetz zur Breitbandkommunikation, an das Ende 2015 ca. 50.000 Wohnungen angeschlossen waren, weitere Breitbandnetze auch außerhalb von Chemnitz zu errichten und Dienste im Telekommunikationsbereich anzubieten. Des Weiteren ist geplant, in Chemnitz einen Stromspeicher auf Batteriebasis mit einer Leistung von ca. 10 MW zu errichten. Mit der Vermarktung der bereitgestellten Primärregelleistung wird ein Beitrag zur Netzstabilisierung erbracht. Das Projekt wird **eins** im Rahmen der gemeinsamen Gesellschaft Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG mit der THEE sowie eventuell der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) oder einer Tochtergesellschaft der enviaM umsetzen. Folgende Verteilung der Gesellschaftsanteile ist vorgesehen:

- **eins** mindestens 51 %
- THEE bis zu 49 %
- enviaM bis zu 10 %.

### Chancen- und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewer-

ten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse eines Unternehmens werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Zur Einschätzung des Risiko-Chancen-Verhältnisses verfügt die **eins** über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die aktuellen Risikorichtlinien für das Gesamtunternehmen gelten seit 1. Januar 2012.

Im Bereich Handel wurde auch im Jahr 2015 das Energiehandels- und Risikomanagementsystem kontinuierlich weiterentwickelt.

### Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das unternehmensübergreifende Risikomanagementsystem liegt bei der Geschäftsführung. Sie legt Regeln und Mindestanforderungen fest und definiert Obergrenzen für die Markt- und Unternehmensrisiken. Zudem entscheidet sie über Einzeltransaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können. Die Verantwortung für die Kontrolle, Steuerung und Koordination des Risikomanagements liegt zentral beim Risikocontrolling in der Hauptabteilung Betriebswirtschaft.

Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert. Hauptgegenstand des Risikomanagements im Handel sind – neben den verbindlichen Richtlinien – die Verwendung verschiedener Kennzahlen, die Limitierung von Risiken sowie Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle. Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Markt- und Kontrahentenrisiken eingerichtet. Weiterhin werden Value-at-Risk-basierte Methoden zur Steuerung eingesetzt. Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden kontinuierlich überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. In 2015 trat das Risikokomitee der **eins** in vier Sitzungen zusammen.

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

## Umfeld- und Branchenrisiken/-chancen

### Marktentwicklung

Nahezu alle Geschäfte der **eins** in den Bereichen Erzeugung, Vertrieb und Handel sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung und Veräußerung von Gas, der Beschaffung der Brennstoffe Braunkohle, Gas und Öl für das Kraftwerk und der Beschaffung von Emissionsrechten. Zur Begrenzung von Marktpreisänderungsrisiken werden marktübliche Absicherungsgeschäfte an Terminmärkten getätigt. Spekulationsgeschäfte sind im Rahmen unserer Richtlinien nicht zulässig.

### Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen

Neben Geschäften mit unseren Lieferanten und Kunden führen Geschäfte im Over-the-Counter-(OTC-)Markt zu Kontrahentenausfallrisiken. Auf Lieferantenseite ergibt sich für die **eins** ein Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall eines Handelspartners. Die Wiedereindeckung erfolgt dann zu Marktpreisen, die sich zu unseren Gunsten oder Ungunsten entwickelt haben können. Auf Kundenseite drohen Vorleistungsrisiken.

Im Rahmen unseres Risikomanagements erfolgt eine systematische Überwachung von Geschäftspartner-Bonitäten. Die Steuerung der Kontrahentenrisiken erfolgt durch Limitierung, die Hereinnahme von Sicherheiten und den Abschluss von Warenkreditversicherungen.

Für die Handelstätigkeit an der Energiebörse EEX schließt das Clearing der Geschäfte über Börse und Clearingbank Kontrahentenrisiken aus. Aufgrund der Margin-Regelung kann es bei ungünstiger Marktentwicklung aber zu Liquiditätsabflüssen kommen.

### Wettbewerbs- und Preisrisiken/-chancen

Teilweise unterliegt unser Geschäft saisonalen Schwankungen. Weichen beispielsweise die tatsächlichen Temperaturen stark von den prognostizierten ab, können uns Absatzrisiken entstehen. Die dann entsprechend veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerb im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten, die mit Preis- und Margenrisiken einhergehen. Diese Risiken begrenzen wir durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement. Unabhängig davon nutzen wir auch unsere Chancen weitere Kunden zu binden, indem wir auch Produkte im Umfeld erneuerbarer Energien anbieten (beispielsweise Biogas).

### Rechtliche Risiken

In den letzten Jahren hat sich die Rechtsprechung zum Insolvenzrecht dahingehend verändert, dass Rückforderungen durch Insolvenzverwalter immer weiter vereinfacht wurden. Insbesondere sind Zahlungen von Kunden für einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren im Insolvenzverfahren anfechtbar. Es gibt

zwar Bestrebungen verschiedener Wirtschaftsverbände, diese Auslegung durch die Regierung korrigieren zu lassen; inwieweit dies in den nächsten vier Jahren umgesetzt wird, ist aber unsicher.

Zunehmend sind auch bei **eins** Rückforderungen durch Insolvenzverwalter zu verzeichnen. Dieses Risiko hat derzeit den höchsten Schadenerwartungswert und ist damit das größte Risiko in der Risikomatrix der **eins**. Für das Risiko „Rückforderungen durch Insolvenzverwalter“ bestehen Rückstellungen in Höhe von 13 Mio. EUR.

Auch die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu Preisanpassungsklauseln (§§ 307, 315 BGB) trägt zu einer erheblichen Unsicherheit für Versorgungsunternehmen bei. Die hier bestehenden Rückstellungen wurden 2015 im Wesentlichen wegen der Verjährung von möglichen Ansprüchen auf 5 Mio. EUR reduziert.

### Regulatorische Rahmenbedingungen im Handelsgeschäft

Die laufende Gesetzgebung auf europäischer Ebene zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte birgt nicht unerhebliche Risiken für die **eins**. Wir müssen uns mit hoher Wahrscheinlichkeit auf zum Teil sehr umfangreiche gesetzliche Anforderungen einstellen. Die Richtlinie „European Market Infrastructure Regulation (EMIR)“ kann für das bilaterale Handelsgeschäft zu einem verbindlichen Clearing sämtlicher OTC-Standardhandelsprodukte führen. Dies würde, je nach Ausgestaltung der Richtlinie, mit erhöhten Anforderungen an das Liquiditätsmanagement einhergehen. Durch die ab 1. Januar 2017 in der Neufassung gültige Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) können bisher gebilligte Ausnahmen für Energieunternehmen wegfallen. Eine Folge könnte sein, dass Energiehandelsgeschäfte lizenzpflichtig werden. Eine technische Lösung zur Umsetzung der Meldepflichten nach EMIR und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) ist seit Februar 2014 implementiert.

## Operative Risiken

Die Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung bis zur Versorgung unserer Kunden mit Strom, Wärme, Kälte, Gas und Wasser erfordert eine Vielzahl komplexer und spezialisierter technischer Anlagen.

Die Risiken dieser Kategorie sind Produktions- und Versorgungsausfälle, verursacht durch vielerlei Möglichkeiten von technischen Störungen. Diese Kategorie enthält die Mehrzahl der identifizierten Risiken.

## Strategische Risiken/Chancen

### Beteiligungen

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie hält **eins** verschiedene Beteiligungen. Unsicherheiten entstehen aus veränderten Annahmen bezüglich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen. Aus der Beteiligung an der VNG rechnen wir mittelfristig wieder mit stabilen Ergebnisbeiträgen.

### Projekte

Strategische Entscheidungen werden weiterhin im Rahmen von Wachstums- und Kooperationsprojekten getroffen. Zur Steuerung und Begrenzung dieser strategischen Risiken werden die entsprechenden Projekte im Vorfeld einer umfassenden wirtschaftlichen und juristischen Prüfung unterzogen. Trotz der sorgfältigen Beurteilung anhand von detaillierten Planungen und Finanzierungs- und Umsetzungskonzepten lassen sich Fehleinschätzungen der zugrunde gelegten rechtlichen, regulatorischen, marktseitigen oder wirtschaftlichen Annahmen nicht vollständig ausschließen. Wir sehen strategische Projekte aber vor allem als Wachstums- und Ergebnischance. Insbesondere die Energiewende und damit verbundene Projekte begreifen wir als strategische Chance zum Aufbau dezentraler, umweltfreundlicher und wettbewerbsgerechter Versorgungsstrukturen.

### Gesamtbeurteilung

Die Gesamtrisikosituation der **eins** hat sich auch mit Blick auf das Jahr 2016 nicht wesentlich geändert. Das Gesamtrisiko bleibt gering und ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die ergriffenen Gegenmaßnahmen erachtet die Gesellschaft als angemessen. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.

Chemnitz, 31. März 2016

**eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**

Roland Warner  
Geschäftsführer

## Bilanz zum 31. Dezember 2015

## Aktiva

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.938.255,00	4.032.352,00
2. Geleistete Anzahlungen	351.640,00	1.096.181,90
	<b>5.289.895,00</b>	5.128.533,90
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.520.303,27	51.095.293,27
2. Technische Anlagen und Maschinen	540.158.906,07	550.452.465,36
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.034.793,44	5.761.992,44
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.730.267,68	16.139.369,37
	<b>605.444.270,46</b>	623.449.120,44
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	98.298.892,83	80.242.541,34
2. Beteiligungen	49.545.045,51	46.462.005,67
	<b>147.843.938,34</b>	126.704.547,01
	<b>758.578.103,80</b>	755.282.201,35
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.964.142,43	5.305.668,72
2. Waren	74.589,08	47.174,59
3. Emissionsrechte	24.685.140,61	15.961.933,85
4. Geleistete Anzahlungen	429.664,62	341.187,84
	<b>31.153.536,74</b>	21.655.965,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	99.245.027,42	77.392.980,08
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.880.443,31	11.585.549,53
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.075.601,96	5.656.745,16
4. Sonstige Vermögensgegenstände	13.840.235,42	15.478.911,35
	<b>123.041.308,11</b>	110.114.186,12
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	5.102.400,41	18.867.642,38
	<b>159.297.245,26</b>	150.637.793,50
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.311.829,91</b>	1.514.689,51
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>0,00</b>	1.830.562,87
	<b>919.187.178,97</b>	909.265.247,23

## Passiva

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	254.938.393,00	254.938.393,00
II. Rücklagen	135.286.989,81	132.237.692,99
III. Bilanzgewinn	70.821.033,88	73.691.526,79
	<b>461.046.416,69</b>	460.867.612,78
<b>B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile</b>	<b>25.000,00</b>	25.000,00
<b>C. Sonderposten aus Zuschüssen</b>		
1. Bauzuschüsse	46.103.704,45	45.753.334,92
2. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	13.837.391,46	13.095.247,77
	<b>59.941.095,91</b>	58.848.582,69
<b>D. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.514.015,09	807.429,00
2. Steuerrückstellungen	4.713.591,91	3.227.237,29
3. Sonstige Rückstellungen	55.934.898,28	54.490.764,25
	<b>62.162.505,28</b>	58.525.430,54
<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	241.645.978,15	225.251.198,36
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.895.883,34	48.227.190,32
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.266.641,12	10.668.129,51
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.473.517,14	6.531.268,97
5. Sonstige Verbindlichkeiten	30.655.899,54	40.233.533,13
Davon aus Steuern 23.527.306,55 EUR (Vj. 25.605 TEUR) Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 109.964,65 EUR (Vj. 135 TEUR)		
	<b>335.937.919,29</b>	330.911.320,29
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>74.241,80</b>	87.300,93
	<b>919.187.178,97</b>	909.265.247,23



## Gewinn- und Verlustrechnung 2015

	2015 EUR	2014 EUR
1. Umsatzerlöse	<b>865.620.311,86</b>	913.668.357,48
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	<b>1.511.550,88</b>	5.644.639,82
3. Sonstige betriebliche Erträge	<b>26.144.335,72</b>	33.594.869,56
4. Gesamtleistung	<b>893.276.198,46</b>	952.907.866,86
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	<b>426.702.235,95</b>	448.020.658,67
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<b>233.893.892,17</b>	234.783.024,97
	<b>660.596.128,12</b>	682.803.683,64
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	<b>38.269.587,26</b>	55.567.050,49
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung davon für Altersvorsorge 3.064.524,36 EUR (Vj. 1.522 TEUR)	<b>9.328.187,03</b>	11.076.171,65
	<b>47.597.774,29</b>	66.643.222,14
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	<b>52.344.026,03</b>	55.526.049,36
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>53.354.764,78</b>	59.280.936,32
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 631.250,00 EUR (Vj. 683 TEUR)	<b>5.083.493,84</b>	4.105.813,08
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	<b>11.350.521,73</b>	7.877.984,93
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 5.355,66 EUR (Vj. 47 TEUR) davon Erträge aus der Abzinsung 0,00 EUR (Vj. 0 TEUR)	<b>486.773,35</b>	201.404,89
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	<b>175.574,00</b>	761.521,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 6.054,30 EUR (Vj. 6 TEUR) davon Aufwendungen aus der Aufzinsung 378.501,84 EUR (Vj. 592 TEUR)	<b>6.373.882,77</b>	6.401.587,11
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<b>89.754.837,39</b>	93.676.070,19
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<b>11.609.210,20</b>	14.316.669,05
16. Sonstige Steuern	<b>1.116.605,18</b>	902.983,34
17. Jahresüberschuss	<b>77.029.022,01</b>	78.456.417,80
18. Vorabgewinn	<b>6.207.988,13</b>	4.764.891,01
19. Bilanzgewinn	<b>70.821.033,88</b>	73.691.526,79

## Anhang

## A. Vorbemerkungen

Die **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** hat ihren Sitz in der Augustusburger Str. 1 in 09111 Chemnitz. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Chemnitz unter der Handelsregisternummer HRA 6927 geführt.

Die **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** hat mit Ausgliederungs- und Übernahmevertrag sowie Beschlüsse der Gesellschafterversammlungen mit Zustimmungsbeschlüssen und Verzichtserklärungen vom 25. August 2015 aus ihrem Vermögen die Hauptabteilung Netzservice in Anwendung des § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG mit allen Gegenständen des Aktiv- und Passivvermögens als Gesamtheit zum 1. Januar 2015 auf die inetz GmbH gegen Gewährung von Geschäftsanteilen übertragen. Die Ausgliederung erfolgte nach § 20 Abs. 2 Satz 2 UmwStG zu Buchwerten. Die Vermögensübertragung erhöht bei **eins** den Wert der Beteiligung an der inetz GmbH. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 31. August 2015.

Der vorliegende Jahresabschluss von **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** zum 31. Dezember 2015 umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 und wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie den einschlägigen ergänzenden Vorschriften des DMBilG und des EnWG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Aufgrund des Teilbetriebsüberganges der Hauptabteilung Netzservice sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

# Anhang

## B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und teilweise außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten werden mit Einzelkosten- und Gemeinkostenzuschlägen bewertet.

Den **Abschreibungen** liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde.

Bilanzpositionen	Nutzungsdauer Jahre	Abschreibungssätze in Prozent	Abschreibungsmethode
Immaterielle Vermögensgegenstände	3-25	5,0-33,3	linear
Außenanlagen	10-20	5,0-10,0	linear
Gebäude und Bauten	25-50	2,0-4,0	linear
Technische Anlagen			
Verteilungsanlagen	15-40	2,5-6,67	linear/degressiv
Erzeugung	15-20	5,0-6,67	linear/degressiv
Allgemein	5-20	5,0-20,0	linear/degressiv
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-13	7,7-33,3	linear

**Geringwertige Wirtschaftsgüter** mit einem Anschaffungswert über 150,00 EUR und nicht mehr als 410,00 EUR werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Zähler werden als eigenständiges Wirtschaftsgut aktiviert und über die Eichdauer abgeschrieben. Eine Ausnahme dabei bilden die Hauswasserzähler, die im Zugangsjahr voll abgeschrieben werden.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten, teilweise abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen, angesetzt. Die Beteiligung am Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz, entspricht dem anteiligen Eigenkapital des Zweckverbandes gemäß Zweckverbandssatzung.

Die **Vorräte** sind zu gleitenden Durchschnittspreisen bewertet, soweit nicht der Stichtagspreis niedriger lag. Unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen wurden mit einem Erinnerungswert von 1,00 EUR bilanziert. Die entgeltlich erworbenen Emissionsberechtigungen sind zu den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert. Die geleisteten Anzahlungen sind zum Nennwert angesetzt.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Forderungsausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % auf den um die einzelwertberechtigten Forderungen bereinigten Nettoforderungsbestand berücksichtigt.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind entsprechend versicherungsmathematischer Gutachten der Uhlmann & Ludewig GmbH Dienstleistungen zur Altersversorgung, Bremen, Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart, sowie der Aon Hewitt GmbH, München, bemessen. Als Bewertungsmethoden kamen dabei die Projected-Unit-Credit-Methode für Final-Pay-Zusagen sowie das Teilwertverfahren zur Anwendung. Den Berechnungen der Rückstellungen liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,89 % bzw. 3,94 % und angenommenen Einkommenssteigerungen von 0 % bis 3 % zugrunde.

Die **Vorruhestandsverpflichtungen** sind entsprechend versicherungsmathematischer Gutachten der Uhlmann & Ludewig GmbH Dienstleistungen zur Altersversorgung, Bremen, bemessen. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 2,56 % und angenommenen Vorruhestandsgeldsteigerungen entsprechend den geltenden Betriebsvereinbarungen von 2,0 % bzw. 2,5 % zugrunde.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**, die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden nach § 253 Abs. 2 HGB mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz von 2,56 % bis 3,94 % abgezinst. Für Aufwandsrückstellungen wurde das Wahlrecht zur Fortführung gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB genutzt.

**Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung **latenter** Steuern aufgrund von temporären oder quasipermanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbelastung und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

# Anhang

## C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel zu ersehen. In den Abgängen ist die Ausgliederung des Anlagevermögens vom Teilbetrieb Netzservice enthalten.

#### Angaben zum Anteilsbesitz

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
<b>Verbundene Unternehmen</b>			
inetz GmbH, Chemnitz	100,00	9.581.350,49 <sup>8</sup>	0,00
EnergieStern GmbH, Chemnitz	100,00	84.680.906,90	0,00
ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz <sup>1,6</sup>	100,00	0,00	- 46.063,57
eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz	100,00	31.057,61	- 6.692,34
Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG, Chemnitz <sup>7</sup>	100,00	1.000,00	0,00
Batteriespeicher Chemnitz Verwaltungsgesellschaft mbH, Chemnitz <sup>7</sup>	100,00	25.000,00	0,00
TBZ – PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung – Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Chemnitz <sup>2</sup>	66,67	1.736.475,80	867.761,56
make IT GmbH, Chemnitz <sup>1</sup>	75,00	987.469,82	218.917,31
EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt <sup>1</sup>	70,00	6.122.412,07	922.412,07
<b>Beteiligte Unternehmen</b>			
Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach/Vogtland	49,00	914.101,11	91.415,56
RAC - Rohrleitungsbau Alchemnitz GmbH, Chemnitz	33,33	3.071.674,62	826.826,55
Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz <sup>1</sup>	25,67 <sup>3</sup>	55.468.614,59	- 100.805,99
PEC Parkseisenbahn Chemnitz gemeinnützige Gesellschaft mbH, Chemnitz <sup>1</sup>	25,00	164.320,52	18.380,76
Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz <sup>1</sup>	18,45	9.068.073,81	644.654,18
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau <sup>1,4</sup>	9,25	877.680.513,25	88.732.820,50
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Erfurt <sup>1</sup>	8,20	361.462,11	6.253,45
SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz <sup>1</sup>	7,50	100.000,00	46.582,53
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München <sup>1</sup>	6,92	125.462.976,10	5.275.313,08
Conergos GmbH & Co. KG, München <sup>1</sup>	6,57	1.579.446,00	81.059,00
SYNECO GmbH & Co. KG, München	5,93	41.393.357,65	2.136.177,19
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen <sup>1</sup>	5,00	0,00 <sup>5</sup>	48.962.343,00
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen <sup>1</sup>	5,00	62.261,41	1.077,04
VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig <sup>1</sup>	2,12	873.693.000,00	223.843.294,09

1) Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31.12.2014.

2) Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 30.09.2014, der festgestellt ist.

3) Der angegebene Kapitalanteil basiert auf der Eigenkapitalquote gemäß Satzung des Zweckverbandes gemäß Jahresabschluss 2014.

4) Es handelt sich um eine indirekte Beteiligung der eins über die EnergieStern GmbH. Diese Aufstellung enthält neben der Kom9 GmbH & Co. KG keine indirekten Beteiligungen.

5) Das Kommanditkapital beträgt 41.000.000 EUR. Diese Angabe bezieht sich auf das in das Handelsregister eingetragene Kommanditkapital. Im Prüfungsbericht über den Jahresabschluss 2014 wurden die unverändert nicht eingeforderten, ausstehenden Einlagen auf das Kommanditkapital auf der Passivseite vom gleich hohen Posten „Kommanditkapital“ offen abgesetzt.

6) Der Jahresfehlbetrag ist nicht durch das Eigenkapital gedeckt.

7) Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis beziehen sich auf die Eröffnungsbilanz zum 05.11. bzw. 16.11.2015.

8) Vom Eigenkapitalausweis resultieren 9.531.350,49 EUR aus der Übertragung und Einlage des Teilbetriebes Netzservice zu Buchwerten auf den übernehmenden Rechtsträger.

### 2. Vorräte

Als Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden überwiegend Materialien für Investitionen und Instandhaltungen sowie Brennstoffe ausgewiesen.

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<b>5.964.142,43</b>	5.305.668,72
darunter Lagermaterial	<b>4.883.375,57</b>	4.199.488,04
Brennstoffe	<b>1.049.556,91</b>	1.068.673,21
Sonstiges	<b>15.768,67</b>	17.696,32
Fertige Erzeugnisse und Waren	<b>74.589,08</b>	47.174,59
Emissionsrechte	<b>24.685.140,61</b>	15.961.933,85
Geleistete Anzahlungen	<b>429.664,62</b>	341.187,84
	<b>31.153.536,74</b>	21.655.965,00

### 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2015 EUR		31.12.2014 EUR	
	Insgesamt EUR	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR	Insgesamt EUR	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<b>99.245.027,42</b>	<b>0,00</b>	77.392.980,08	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	<b>3.880.443,31</b>	<b>0,00</b>	11.585.549,53	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>6.075.601,96</b>	<b>0,00</b>	5.656.745,16	0,00
davon gegen Gesellschafter	<b>5.859.509,87</b>	<b>0,00</b>	5.419.686,33	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<b>13.840.235,42</b>	<b>1.501.315,78</b>	15.478.911,35	1.385.955,83
	<b>123.041.308,11</b>	<b>1.501.315,78</b>	110.114.186,12	1.385.955,83

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren überwiegend aus dem Medienverkauf. Von der Verbrauchsgrenzgrenzung für zum Stichtag nicht abgerechnete Energie- und Trinkwasserlieferungen sowie Abwasserentsorgung in Höhe von 148.768 TEUR (Vorjahr 88.647 TEUR) wurden Abschläge in Höhe von 118.350 TEUR (Vorjahr 73.782 TEUR) abgesetzt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 460 TEUR (Vorjahr 6.240 TEUR), sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 70 TEUR (Vorjahr 1.663 TEUR) und Forderungen aus der Ergebnisabführung in Höhe von 3.351 TEUR (Vorjahr 3.678 TEUR).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 208 TEUR (Vorjahr 248 TEUR) – davon gegen Gesellschafter in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 15 TEUR) sowie sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 5.867 TEUR (Vorjahr 5.409 TEUR) – davon gegen Gesellschafter in Höhe von 5.860 TEUR (Vorjahr 5.405 TEUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen noch nicht abziehbare Vorsteuer (2.001 TEUR), Umsatzsteuer aus Kundenguthaben (1.023 TEUR), Forderungen aus Energiesteuer (4.177 TEUR), Sicherheitsleistung für Marktpreisschwankungen (4.078 TEUR), debitorische Kreditoren (754 TEUR) sowie Altlastensanierung (296 TEUR).

## Anhang

### C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Kassenbestand, Schecks	29.075,88	40.155,13
Guthaben bei Kreditinstituten	5.073.324,53	18.827.487,25
	<b>5.102.400,41</b>	18.867.642,38

#### 5. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.312 TEUR (Vorjahr 1.515 TEUR) beinhaltet geleistete Zahlungen, die Aufwendungen für zukünftige Zeiträume betreffen.

#### 6. Eigenkapital

Die Kapitalanteile der Kommanditisten bestehen aus dem Festkapital sowie dem variablen Kapital. Am Festkapital der Gesellschaft sind zum 31. Dezember 2015 als Kommanditisten wie folgt beteiligt:

	%	EUR
Thüga Aktiengesellschaft, München	39,854	72.742.632,00
Kommunale Versorgungsdienstleistungsgesellschaft Chemnitz mbH, Chemnitz	25,500	46.543.622,00
Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH, Chemnitz	25,500	46.543.622,00
enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz	9,146	16.693.760,00
	100,00	182.523.636,00

Das variable Kapital beinhaltet die ursprünglich bei der Erdgas Südsachsen GmbH gebildeten Rücklagen. Hiervon entfallen 52.414.757,00 EUR auf die Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH und 20.000.000,00 EUR auf die Thüga Aktiengesellschaft.

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17. Juni 2015 wurde aus dem Jahresüberschuss 2014 eine Einstellung in die Gewinnrücklage (gesamthänderisch gebundenes Rücklagenkonto) unter Beachtung der §§ 25 bis 28 des Gesellschaftsvertrages in Höhe von 3.000 TEUR vorgenommen.

Gemäß § 264 c HGB wurde für die aktivierten Anteile an der eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH ein Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile gebildet.

#### 7. Sonderposten aus Zuschüssen

	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Bauzuschüsse	46.103.704,45	45.753.334,92
Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	13.837.391,46	13.095.247,77
	<b>59.941.095,91</b>	58.848.582,69

Der Posten Bauzuschüsse beinhaltet die empfangenen Baukostenzuschüsse und die Hausanschlusskostenerstattungen für die Erstellung von Energie- und Wasseranschlüssen im Netzgebiet von eins. Die Auflösung der Baukostenzuschüsse und der Hausanschlusskostenerstattungen, die bis zum 31. Dezember 2002 empfangen wurden, erfolgt in jährlichen Raten zu 5 %.

Ab dem 1. Januar 2003 empfangene Zuschüsse werden über die Nutzungsdauer der entsprechenden Netze (20 bis 40 Jahre) aufgelöst. Die Auflösung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Ab dem 1. Januar 2012 werden die Bauzuschüsse als Pachtvorauszahlung vereinnahmt und über 20 Jahre aufgelöst. Das Pachtentgelt vermindert sich um die jährlich aufgelösten Bauzuschüsse. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird über die Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen aufgelöst.

# Anhang

## C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 8. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen sind entsprechend den hierfür angefertigten versicherungsmathematischen Gutachten bemessen. Als Bewertungsmethoden kamen dabei die Projected-Unit-Credit-Methode für Final-Pay-Zusagen sowie das Teilwertverfahren zur Anwendung.

Die Rückstellung in dieser Höhe resultiert aus der Saldierung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB von Altersversorgungsverpflichtungen mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	19.124	18.496
Ursprüngliche Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	17.250	17.250
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	17.610	20.326
Verrechnete Aufwendungen	707	788
Verrechnete Erträge	672	697
Passiver/Aktiver Unterschiedsbetrag	1.514	-1.830

Im Vorjahr wurde die Verrechnung aufgrund der Überdeckung im Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten schwerpunktmäßig Rückstellungen aus dem Personalbereich in Höhe von 16.818 TEUR (Vorjahr 17.069 TEUR), die Rückstellung für Abgabeverpflichtungen von Emissionsberechtigungen 4.894 TEUR (Vorjahr 2.622 TEUR), die Rückstellung für die Verpflichtung zur Beseitigung ökologischer Altlasten 1.842 TEUR (Vorjahr 1.854 TEUR), die Rückstellung für ausstehende Rechnungen in Höhe von 11.214 TEUR (Vorjahr 7.442 TEUR), die Rückstellung für Abrechnungsverpflichtungen 1.705 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) sowie andere ungewisse Verbindlichkeiten.

Für Risiken aus Insolvenzanfechtung gemäß §§ 129, 130 und 133 der InsO wurden Rückstellungen in Höhe von 12.954 TEUR (Vorjahr 12.403 TEUR) gebildet. Das betrifft Kunden, für die bereits eine Anfechtung des Insolvenzverwalters vorliegt, ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde, aber die Anfechtung noch aussteht oder entsprechende Bürgelauskünfte ein überdurchschnittlich hohes Ausfallrisiko ausweisen. Die einzelnen Risiken der Rückzahlung wurden mit 25 % bis 100 % eingeschätzt.

Für die Entschädigungsansprüche gemäß § 315 BGB in Höhe von 4.657 TEUR (Vorjahr 10.548 TEUR) wurde eine nach Medium getrennte Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme unterstellt. Für Strom und Wärme wurde von einer Wahrscheinlichkeit von 8 % (Vorjahr 8 %) ausgegangen. Die Rückstellung im Gasbereich konnte wegen Verjährung komplett aufgelöst werden.

### 9. Verbindlichkeiten

	31.12.2015 EUR			31.12.2014 EUR		
	Gesamt- betrag	Restlaufzeit		Gesamt- betrag	Restlaufzeit	
		bis zu einem Jahr	von mehr als 5 Jahren		bis zu einem Jahr	von mehr als 5 Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	241.646	32.993	89.094	225.251	25.299	88.770
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.896	47.524	0	48.227	48.220	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.267	8.887	0	10.668	8.599	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.473	5.473	0	6.531	6.531	0
davon Gesellschafter	4.856	4.856	0	4.857	4.857	0
Sonstige Verbindlichkeiten	30.656	30.656	0	40.234	40.234	0
davon aus Steuern	23.527	23.527	0	25.605	25.605	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	110	110	0	135	135	0
	<b>335.938</b>	<b>125.533</b>	<b>89.094</b>	<b>330.911</b>	<b>128.883</b>	<b>88.770</b>

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten hauptsächlich Abrechnungen für Investitionen, Instandhaltungen, sonstige Leistungen sowie Einsatz- und Bezugsstoffe.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4.556 TEUR (Vorjahr 4.014 TEUR), die Saldierung der Verbrauchsabgrenzung für zum Stichtag nicht abgerechnete Netzentgelte mit bereits gezahlten Abschlägen in Höhe von 2.254 TEUR (Vorjahr 4.461 TEUR) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 3.457 TEUR (Vorjahr 2.193 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 709 TEUR (Vorjahr 1.766 TEUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon gegenüber Gesellschaftern 91 TEUR (Vorjahr 92 TEUR) und mit 4.765 TEUR (Vorjahr 4.765 TEUR) sonstige Verbindlichkeiten. Von den unter diesem Posten ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen 4.765 TEUR (Vorjahr 4.765 TEUR) gegenüber Gesellschaftern.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten weiterhin unter anderem abzuführende Strom- und Energiesteuer in Höhe von 13.616 TEUR (Vorjahr 11.468 TEUR), Umsatzsteuer in Höhe von 8.352 TEUR (Vorjahr 11.627 TEUR), Löhne und Gehälter in Höhe von 1.683 TEUR (Vorjahr 2.443 TEUR), Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 1.558 TEUR (Vorjahr 2.510 TEUR) sowie kreditorische Debitoren in Höhe von 5.122 TEUR (Vorjahr 8.970 TEUR).

## Anhang

### C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 10. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen erhaltene Mietzahlungen für spätere Jahre ausgewiesen.

#### 11. Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der mit der inetz GmbH (entstanden aus der Verschmelzung der Südsachsen Netz GmbH auf die Netzgesellschaft mbH Chemnitz mit Umbenennung zur inetz GmbH) und der EnergieStern GmbH geschlossenen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge bestehen Verlustausgleichsverpflichtungen im Sinne des § 302 AktG.

Für die ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz, an der wir zu 100 % beteiligt sind, haben wir im Jahr 2013 eine Patronatserklärung in Höhe von 1,5 Mio. EUR abgegeben, dergestalt, dass sie die ELICON so stellt, dass diese je-

derzeit ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber Gläubigern nachkommen kann. Weiterhin bestehen Rechte aus einem Beserungsschein. Die Rechte betragen zum Stichtag 31. Dezember 2015 814 TEUR. Die ELICON hat zum 31. Dezember 2014 ihre Geschäftstätigkeit eingestellt.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Energiebeschaffungsverträgen bis zum Jahr 2027 in Höhe von insgesamt 456.759 TEUR, davon entfallen auf den Zeitraum bis zum Jahr 2019 382.894 TEUR. Für Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträge bestehen Verpflichtungen in Höhe von 13.037 TEUR.

#### 12. Derivative Finanzinstrumente

Die **eins** handelt mit Erdgas und Strom, um damit Kunden zu versorgen und die Erzeugungsmengen der eigenen Anlagen zu vermarkten. In den Termingeschäften ist i. d. R. ein für die Zukunft fixierter Festpreis vereinbart. Da am Markt Strom und Gas variabel gehandelt werden, ist **eins** einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt.

Die **eins** setzt zur Absicherung der Preisrisiken aus dem Energiebereich Rohstoff-Derivate mit der Absicht der physischen Erfüllung ein. Dabei handelt es sich zum Großteil um OTC-Derivate. Im Bereich Strom werden auch Derivate über die Börse abgeschlossen.

Der Einsatz dieser derivativen Finanzinstrumente unterliegt internen Regularien, insbesondere hinsichtlich Genehmigung der Geschäfte und Kontrolle durch Einbeziehung in das Risikomanagementsystem. Dabei werden Derivate im Wesentlichen zur Absicherung des Vertriebsabsatzes und der Erzeugungsanlagen eingesetzt und mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Die Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen werden bei **eins** zu den Portfolio-Bewertungseinheiten „Strom“ und „Gas“ zusammengefasst. Die Portfolio-Hedges umfassen dabei die jeweils für die Jahresscheiben 2016, 2017 und 2018 abgeschlossenen bzw. erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte.

Mit den planmäßigen Absicherungen der Transaktionen werden Preis- und Mengenrisiken weitgehend reduziert. Aufgrund der Basiswertidentität und weiteren übereinstimmenden Merkmalen gleichen sich zukünftige positive und negative Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften weitgehend aus. Sofern ein negativer Marktwert des Sicherungsgeschäftes gegeben ist, stehen den zukünftigen Aufwendungen aus diesem Geschäft ausgleichend zukünftige höhere Erträge bzw. geringere Aufwendungen aus dem Grundgeschäft gegenüber.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Ist der Saldo aller effektiven beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust, dem Vorsichtsprinzip entsprechend, Vorsorge durch die Bildung einer entsprechenden Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller effektiven beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser bilanziell unberücksichtigt. Eine Rückstellung war zum 31. Dezember 2015 aus diesem Grunde nicht zu bilden.

Zum Bilanzstichtag betragen die Nominalbeträge der in Bewertungseinheiten enthaltenen Grundgeschäfte im Bereich der Energiebeschaffung 365.998 TEUR. Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt insgesamt 75.591 TEUR.

#### 13. Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen

	2015 EUR	2014 EUR
Strom	386.851.204,67	388.665.111,57
Gas	238.523.581,70	251.934.904,93
Trinkwasser	27.228.183,66	27.098.597,82
Wärme	62.565.154,66	56.629.705,04
Kälte	2.213.867,55	2.209.391,86
Abwasser	13.174.341,97	12.988.788,46
Vermiedene Netznutzungsentgelte	7.554.948,23	11.936.877,17
Pachtentgelt	81.264.616,51	80.311.742,99
Dienstleistungen Netzgesellschaft	24.490.822,91	55.755.337,82
Auflösung Baukostenzuschüsse/Hausanschlusskosten	5.788.426,52	6.514.608,88
Dienstleistung Stadtbeleuchtung	4.646.595,12	4.532.739,96
Betriebsführung	3.260.161,19	7.471.370,80
Sonstige Lieferungen und Leistungen	8.058.407,17	7.619.180,18
	<b>865.620.311,86</b>	<b>913.668.357,48</b>

Bei den Umsatzerlösen sind 45.361 TEUR Stromsteuer (Vorjahr 39.581 TEUR) und Energiesteuer in Höhe von 25.138 TEUR (Vorjahr 25.597 TEUR) abgesetzt. Weiterhin enthalten die Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen periodenfremde Mindererlöse in Höhe von 3.552 TEUR (Vorjahr Mindererlöse 1.813 TEUR). Durch Kundengewinne werden in den regulierten Medien mehr als die Hälfte der Umsätze an Endkunden in fremden Netzen realisiert.

## Anhang

### C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 14. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde und neutrale Erträge in Höhe von insgesamt 11.275 TEUR (Vorjahr 16.867 TEUR) – im Wesentlichen resultierend aus dem Buchgewinn bei Anlagenverkäufen in Höhe von 1.306 TEUR (Vorjahr 3.838 TEUR), aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 7.321 TEUR (Vorjahr 9.151 TEUR), aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen in Höhe von 1.596 TEUR (Vorjahr 128 TEUR), Erträge aus Schadensfällen in Höhe von 498 TEUR (Vorjahr 333 TEUR) sowie aus Zahlungseingängen ausgebuchter Forderungen in Höhe von 194 TEUR (Vorjahr 136 TEUR).

Des Weiteren enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge Konzessionszahlungen der Netzgesellschaften, die an die Städte und Gemeinden in Höhe von 9.845 TEUR (Vorjahr 10.193 TEUR) weiterzureichen sind. Wesentliche weitere Erträge betreffen Erlöse aus Mieten und Pachten in Höhe von 2.304 TEUR (Vorjahr 2.445 TEUR), Erträge aus der Weiterberechnung von Aufwendungen in Höhe von 766 TEUR (Vorjahr 710 TEUR), Erträge aus Mahngebühren in Höhe von 537 TEUR (Vorjahr 640 TEUR) sowie Erlöse aus der Auflösung von Fördermitteln in Höhe von 698 TEUR (Vorjahr 684 TEUR).

#### 15. Materialaufwand

Die Materialaufwendungen beinhalten Strombezug, Wasserbezug, Gasbezug, zu zahlende Netzentgelte Strom, Gas, Wärme und Wasser, Kohleverbrauch einschließlich Entsorgungskosten HKW, Aufwendungen für die Rückgabe entgeltlich erworbener Emissionsberechtigungen sowie Verbrauch von Reparaturmaterialien.

#### 16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 176 TEUR vorgenommen. Diese betreffen mit 150 TEUR die Anteile an der ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz.

#### 17. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.514 TEUR (Vorjahr 1.338 TEUR) – im Wesentlichen resultierend aus Verlusten aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 1.436 TEUR (Vorjahr 929 TEUR).

Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Konzessionsabgaben, EDV-Kosten, Wertberichtigungen und Ausbuchungen uneinbringlicher Forderungen, Mieten und Pachten, Versicherungen, Beratungskosten, Kosten für Öffentlichkeitsarbeit etc. enthalten.

#### 18. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten die Gewinnausschüttungen der make IT GmbH, Chemnitz, der RAC-Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz, der TBZ-PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Chemnitz, sowie der SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz, der Gas-LINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gas-

versorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen, der Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz, der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München, VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, und der Kommunalen Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach/Vogtland – davon aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 631 TEUR (Vorjahr 683 TEUR).

#### 19. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus der Gewinnübernahme resultieren aus den Gewinnabführungsverträgen mit der inetz GmbH, Chemnitz, sowie der EnergieStern GmbH, Chemnitz.

#### 20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ausweis betrifft mit 12.092 TEUR die Gewerbesteuer 2015, periodenfremde Steueraufwendungen aus Betriebsprüfung in Höhe von 620 TEUR sowie periodenfremde Steuererstattungen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 1.103 TEUR.

#### 21. Latente Steuern

**eins** hat latente Steuern auf Unterschiedsbeträge zwischen der Steuer- und Handelsbilanz berechnet. Die Bewertung erfolgte mit dem individuellen Steuersatz zum Abschlusstichtag in Höhe von 14,78 %.

Die Unterschiedsbeträge zwischen Steuer- und Handelsbilanz resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen des Sachanlagevermögens, der Pensionsrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen sowie aus Abweichungen im Wertansatz der Beteiligungen.

Aus der Berechnung ergeben sich saldiert keine passiven latenten Steuern. In Ausübung des bestehenden Ansatzwahlrechtes unterbleibt eine Aktivierung latenter Steuern in Höhe von 5.317 TEUR (Vorjahr 5.471 TEUR).

# Anhang

## D. Sonstige Angaben

### 1. Angaben über Geschäfte größeren Umfangs nach § 6b Abs. 2 EnWG

Leistungswirtschaftliche Beziehungen besonderen Umfangs im Sinne der Vorschrift des § 6b Abs. 2 EnWG hat **eins** im Berichtsjahr zu folgenden Unternehmen unterhalten:

#### **inetz GmbH, Chemnitz:**

- Erträge in Höhe von insgesamt 102,5 Mio. EUR aus der Verpachtung des Gas-, Strom-, Wärme- und Wassernetzes sowie Betriebsführung
- Aufwendungen in Höhe von insgesamt 66,5 Mio. EUR aus bezogenen Dienstleistungen und Netznutzungsentgelten

#### **Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach:**

- Erträge in Höhe von 1.676 TEUR für kaufmännische und technische Betriebsführung, aus Gas- und Stromlieferverträgen sowie sonstige Erträge
- Aufwendungen in Höhe von 6 TEUR für Umsatzerlöse aus Betriebsführung und Miete

#### **TBZ - PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Chemnitz:**

- Erträge in Höhe von 4 TEUR aus Anschlusskostenbeitrag Glasfasernetz
- Aufwendungen in Höhe von 1.826 TEUR für Kundenabrechnung, Postdienstleistungen, Archivierung

#### **make IT GmbH, Chemnitz:**

- Erträge in Höhe von 305 TEUR für Mieten und Pachten, kaufmännische Betriebsführung, sonstige Erträge und Zinsen
- Aufwendungen in Höhe von 5.663 TEUR für DV-Leistungen, Miet- und Leasingverträge und sonstige Dienstleistungen

### 2. Ergebniseinfluss steuerlicher Wertansätze

Das Jahresergebnis hat sich aufgrund steuerrechtlicher Sonderabschreibungen nach § 4 FördG, die in früheren Geschäftsjahren vorgenommen wurden, im Vergleich zur Vornahme handelsrechtlicher Abschreibungen um rund 3,3 Mio. EUR verbessert, da infolge der Inanspruchnahme von Sonderabschreibungen für die Investitionszugänge der Jahre 1996 bis 1999 und in deren Folge bis 2003 Sonderabschreibung nach § 4 FördG nunmehr nach Ablauf des fünfjährigen Begünstigungszeitraumes die reduzierte lineare Restwertabschreibung vorgenommen wird. In den kommenden Jahren wird sich dieser Effekt der verminderten Abschreibungen, gegebenenfalls verbunden mit einem Steueraufwand zu den jeweils gültigen Steuersätzen, fortsetzen.

### 3. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Angestellte	648
Auszubildende/BA-Studenten	42
	690

### 4. Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird durch die eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz, durchgeführt.

Von § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Bezüge früherer Organmitglieder/Hinterbliebener belaufen sich auf 443 TEUR.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsführung von 6.850 TEUR.

Haftungsverhältnisse zugunsten von Geschäftsführern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

### 5. Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 83.000 EUR.

Haftungsverhältnisse zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

### 6. Persönlich haftender Gesellschafter

Persönlich haftender Gesellschafter ist die eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz, mit einem Stammkapital in Höhe von 25 TEUR.



## Anhang

### D. Sonstige Angaben

#### 7. Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Mehrheitsgesellschafter und verbundenes Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB für die folgenden Unternehmen:

- inetz GmbH, Chemnitz
- EnergieStern GmbH, Chemnitz
- ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz
- TBZ - PARIV Technologieberatungszentrum  
Parallele Informationsverarbeitung-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Chemnitz
- make IT GmbH, Chemnitz
- EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt
- Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG, Chemnitz
- eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz

**eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** stellt den Konzernabschluss, der auch die Angaben über das Abschlussprüferhonorar enthält, nach den Vorschriften der §§ 290 bis 314 HGB auf. In den Konzernabschluss werden die inetz GmbH, die EnergieStern GmbH und die eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Chemnitz, 31. März 2016

**eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**

Roland Warner  
Geschäftsführer

## Anhang

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**, Chemnitz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lage-

bericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Leipzig, 15. April 2016

BDO AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Hammer                      gez. ppa. Welskop  
Wirtschaftsprüferin                      Wirtschaftsprüfer

## Entwicklung des Anlagevermögens 2015

Bilanzpositionen	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2015	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.741.092,09	1.462.926,41	1.279.109,81	624.320,90	22.549.229,59	17.708.740,09	738.907,31	836.672,81	0,00	17.610.974,59	4.938.255,00	4.032.352,00
2. Geleistete Anzahlungen	1.096.181,90	126.500,00	246.721,00	-624.320,90	351.640,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	351.640,00	1.096.181,90
	<b>22.837.273,99</b>	<b>1.589.426,41</b>	<b>1.525.830,81</b>	<b>0,00</b>	<b>22.900.869,59</b>	<b>17.708.740,09</b>	<b>738.907,31</b>	<b>836.672,81</b>	<b>0,00</b>	<b>17.610.974,59</b>	<b>5.289.895,00</b>	<b>5.128.533,90</b>
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	92.186.924,87	15.128,06	23.688.645,12	2.566,87	68.515.974,68	41.091.631,60	1.331.696,98	17.427.657,17	0,00	24.995.671,41	43.520.303,27	51.095.293,27
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.669.449.585,55	30.535.356,85	9.055.803,64	10.265.278,13	1.701.194.416,89	1.118.997.120,19	49.644.485,64	7.606.095,01	0,00	1.161.035.510,82	540.158.906,07	550.452.465,36
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.820.649,01	1.752.000,21	11.254.391,92	0,00	16.318.257,30	20.058.656,57	628.936,10	7.404.128,81	0,00	13.283.463,86	3.034.793,44	5.761.992,44
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.139.369,37	14.816.687,49	1.957.944,18	-10.267.845,00	18.730.267,68	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	18.730.267,68	16.139.369,37
	<b>1.803.596.528,80</b>	<b>47.119.172,61</b>	<b>45.956.784,86</b>	<b>0,00</b>	<b>1.804.758.916,55</b>	<b>1.180.147.408,36</b>	<b>51.605.118,72</b>	<b>32.437.880,99</b>	<b>0,00</b>	<b>1.199.314.646,09</b>	<b>605.444.270,46</b>	<b>623.449.120,44</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	80.978.487,34	18.206.350,49	0,00	0,00	99.184.837,83	735.946,00	149.999,00	0,00	0,00	885.945,00	98.298.892,83	80.242.541,34
2. Beteiligungen	46.513.155,67	3.108.614,84	0,00	0,00	49.621.770,51	51.150,00	25.575,00	0,00	0,00	76.725,00	49.545.045,51	46.462.005,67
	<b>127.491.643,01</b>	<b>21.314.965,33</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>148.806.608,34</b>	<b>787.096,00</b>	<b>175.574,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>962.670,00</b>	<b>147.843.938,34</b>	<b>126.704.547,01</b>
	<b>1.953.925.445,80</b>	<b>70.023.564,35</b>	<b>47.482.615,67</b>	<b>0,00</b>	<b>1.976.466.394,48</b>	<b>1.198.643.244,45</b>	<b>52.519.600,03</b>	<b>33.274.553,80</b>	<b>0,00</b>	<b>1.217.888.290,68</b>	<b>758.578.103,80</b>	<b>755.282.201,35</b>

# Impressum

Geschäftsbericht der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**

Kontakt:

**eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**

Postfach 41 14 68

09030 Chemnitz

Chefredaktion: Astrid Eberius

Redaktion: Christian Stelzmann, Heiko Wegert

Fotos: **eins**, Kristin Schmidt, Wolfgang Schmidt, Dirk Hanus

Layout/Satz: ö-konzept Zwickau

Druck: Juni 2016

